

**KARL SCHMIDLE**  
**BUCHDRUCK • OFFSETDRUCK**  
**EBERSBERG BEI MÜNCHEN**



Südostdeutsches  
 Kulturwerk e.V.

8000 M ü n c h e n 2

Güllstraße 7

**RECHNUNG**

T 499

DATUM 6.12.74

|                                            | DM       |
|--------------------------------------------|----------|
| Folge 1 / 1975                             |          |
| <u>Südostdeutsche Vierteljahresblätter</u> |          |
| Auflage: 1300                              |          |
| Format: 17 x 24 cm                         |          |
| Umfang: 76 Seiten = 4 3/4 Bg. a 16 Seiten  |          |
| 4 Seiten Umschlag                          |          |
| 2 Blatt Bilder                             |          |
| Druck: einfarbig schwarz                   |          |
| Papier: Text 90 g h'frei weiß Offset       |          |
| Umschlag 170 g hellbraun                   |          |
| Primulakarton                              |          |
| Bildbeilagen 90 g weiß Kunstdruck          |          |
| Satz, Umbruch + Druck des Textteils        |          |
| 4 3/4 Bg. a 898.--                         | 4.265.50 |
| Satz (S.2) + Druck des Umschlags           | 214.--   |
| Neusatz Seite 3 + 4 des Umschlags          | 114.--   |
| Druck der 2 Bildbeilagen                   | 240.--   |
| Bindekosten (Fadenheftung)                 |          |
| + einkleben der 2 Bildbeilagen             | 558.--   |
| Teuerungszuschlag 27.18 % aus 5391.50      | 1.465.40 |
| Textpapier- u. Farbkosten (pro Bg. 150.--) | 712.50   |
| Karton- u. Farbkosten des Umschlags        | 126.50   |
| Papier- u. Farbkosten der Bildbeilagen     | 74.75    |
| Klischeekosten                             | 258.60   |
|                                            | 8.029.25 |
| + 5,5 % MWSt. ✓                            | 441.60   |
|                                            | 8.470.85 |
|                                            | =====    |

Bitte Überweisung  
 auf Konto 323 Kreissparkasse Ebersberg

Zahlungsziel: 30 Tage ohne Abzug oder innerhalb 8 Tagen 2 Prozent Skonto • Zahlungs- und Erfüllungsort ist Ebersberg

Anschrift: 8019 Ebersberg, Postfach 29 • Tel. (0 80 92) 2 10 21 • Postscheck: München Nr. 6 04-804 • Bankkonten: Kreissparkasse Ebersberg (BLZ 700 518 05) Nr. 323 • Bayer. Hypoth.- u. Wechselbank München (BLZ 700 200 01) Nr. 4 032 900 • Volksbank München (BLZ 701 900 00) Nr. 5 918

# ALLGÄUER ZEITUNGSVERLAG GMBH

Monotype

Linotype

Buchdruck

Offsetdruck

Rotationsdruck

Buchbinderei

## DRUCKEREI

Südostdeutsches Kultur-  
werk e.V.

8000 München 2

Güllstraße 7

8960 KEMPTEN/ALLGÄU

Kotterner Straße 64

Fernsprecher (0831) 25531 - 25535

Fernschreiber 054 871

Verlag und Druck der Allgäuer Zeitung

Ihre Nachricht

Ihr Zeichen

Unser Zeichen

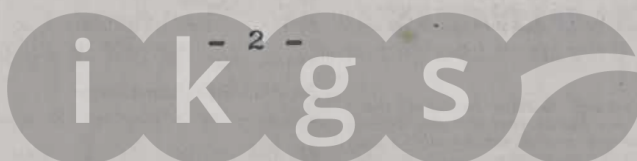
**Hh-ni**

Kempten, den

**14. März 1975**

### Angebot: Südostdeutsche Vierteljahresblätter

|                    |                                                                                                                                         |
|--------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <u>Format</u>      | 17 x 24 cm beschnitten                                                                                                                  |
| <u>Umfang</u>      | 1t. Musterheft 76 Seiten Text<br>4 Seiten Bilder und Umschlag                                                                           |
| <u>Satzspiegel</u> | 28 x 42 Cicero ein- bzw. zwei-<br>spaltig + Kol. Ziffer                                                                                 |
| <u>Schrift</u>     | LINO-Garamond 9/10 <sup>o</sup> und 8/8 <sup>o</sup><br>mit kursiv und halbfett                                                         |
| <u>Druck</u>       | Text, Bilder und Umschlag<br>einfarbig schwarz Buchdruck                                                                                |
| <u>Klischees</u>   | vom Kunden geliefert                                                                                                                    |
| <u>Papier</u>      | für Text h'frei Offset 90 g/qm<br>für Bilder h'frei Kunstdruck 100 g/qm<br>für Umschlag Karton matt 170 g/qm                            |
| <u>Binden</u>      | Fadenheftung ohne Gaze, 4 x gerillter<br>Umschlag, breit überklebt eingehängt,<br>dreiseitig beschnitten, zu 10 Heften<br>eingeschleift |



Die Preise verstehen sich bei dem z.Zt. geltenden Lohn tariff und den Tagespreisen für Papier, sonstiges Material und fremde Arbeiten. Bei Änderungen dieser Positionen behalten wir uns eine Anpassung unserer Preise vor.

Versandkosten werden gesondert berechnet.

Lieferungs- und Zahlungsbedingungen siehe Rückseite Blatt 1.

Vorstehende Preise enthalten keine Mehrwertsteuer.

ALLGÄUER ZEITUNGSVERLAG GMBH

ppa.

Linhardt

ppa.

Hüttenrauch

Auflage 1.300

|             |                               |        |  |
|-------------|-------------------------------|--------|--|
| <u>Satz</u> | je Bogen 9/10° einspaltig     | 440.-  |  |
|             | (Mehrpreis je Seite 8/8° 1sp. | 19.90  |  |
|             | 9/10° 2sp.                    | 8.90   |  |
|             | 8/8° 2sp.                     | 19.90) |  |

Bogen Ø bei Heft 1/75 548.25 2.604.20

Zurichtung und Druck des Textes

4 x 16, 1 x 8, 1 x 4 Seiten 874.20

Abbildungen

4 Seiten Satz, Zurichtung, Druck 195.40

Umschlag

Satz, Zurichtung, Druck 259.60

Papier

|                       |               |        |
|-----------------------|---------------|--------|
| für 76 Seiten Text    | 495.35        |        |
| für 4 Seiten Bilder   | 54.70         |        |
| für 4 Seiten Umschlag | <u>178.25</u> | 728.30 |

Binden

o/o 48.50 630.50

---

DM 5.292.20

=====

Mehrwertsteuer 5.5%

290.90

Bis vierfache Korrekturabzüge erhalten Sie kostenlos.

5.583.10

Stundenpreise für Autorkorrekturen:  
Handsatz DM 24.-, Linotype DM 36.-.

Kosten für evtl. anzuschaffende Sondermatrizen und dadurch bedingte Handsatzergänzungen sind im Angebotspreis nicht enthalten.

DER BUNDESMINISTER DES INNERN

Gesch.-Z. Vt K I 1 - 921 437/6 -

Bei allen Antwortschreiben wird um Angabe des obigen  
Geschäftszeichens gebeten.

53 BONN 7, den 10. August 1976

Postfach

Rheindorfer Straße 198

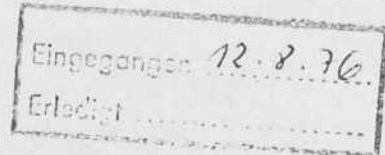
Fernschreiber: 8-86664

8-86896

Fernruf: (02221) 78 4350  
oder 781 (Vermittlung)

Der Bundesminister des Innern - 53 Bonn 7 - Postfach

Südostdeutsches Kulturwerk e. V.  
z. H. Herrn Dr. Blass  
Güllstrasse 7  
8000 München 15



Betr.: Zuwendung aus den Mitteln zur Erhaltung und Auswertung des  
kulturellen Heimaterbes der Heimatvertriebenen;  
hier: Publikation " Südostdeutsche Vierteljahresblätter "

Bezug: Ihr Schreiben vom 15. Juli 1976

Anl.: - 3 -

Sehr geehrter Herr Dr. Blass !

Das Angebot der Allgäuer Zeitungsverlag GmbH wird fachtechnisch  
anerkannt. Diese Druckerei hat auch unter Hinzuziehung der Klischee=  
kosten das günstigste Angebot für die Herstellung der Viertel=  
jahresblätter abgegeben. Ich bitte deshalb um Mitteilung, weshalb  
Sie auch weiterhin den Auftrag der Druckerei Karl Schmidle erteilen.

Leider kann die Überprüfung der Angemessenheit des Bundeszu=  
schusses für die genannte Publikation nicht erfolgen, weil der  
Finanzplan in der Vorberechnung nicht ausreichend ausgefüllt ist.  
Ich bitte, mir den entsprechend ergänzten Finanzplan möglichst bald  
zuzuleiten.

Die Angebote der Druckereien Siebolts und Allgäuer Zeitungsverlag  
GmbH und die Rechnungsdurchschrift der Druckerei Schmidle sende ich  
als Anlage wieder zurück.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

Dr. Schuster



17. August 1976

Lieber Herr Dr. Schwob !

Zu Punkt 5 der Niederschrift über die Vorstandssitzung am 15. 2.1975 ist u.a. ausgeführt:

Die Druckkosten bei der Druckerei Schmidle erscheinen dem Vorstand überhöht zu sein. Es sind Kostenvoranschläge von anderen Druckereien einzuholen.

Zur Vorstandssitzung am 12. 7. 1975 lagen, außer der Rechnung von Schmidle, Angebote der Druckereien

Allgäuer Zeitungsverlag GmbH und  
Rudolf Siebolts KG

vor. Beschluß des Vorstandes (Nr. 20):

Die Herstellung der Vierteljahresblätter bleibt nach wie vor bei der Buchdruckerei Karl Schmidle.

Gem. Schreiben des BMI vom 6. 4. 1976 war auch zur Begründung des Ansatzes bei Titel 531 01 (Herausgabe der Südostdeutschen Vierteljahresblätter) unseres Haushaltsplanes eine Vorberechnung einzureichen. Das Ergebnis der Prüfung der Vorberechnung ist aus dem anliegenden Schreiben des BMI zu ersehen. Hiernach war der Druck der Vj. Blätter der Allgäuer Zeitungsverlag GmbH zu übertragen gewesen. Die weitere Auftragserteilung an Schmidle ist zu begründen.

Für die Beantwortung des Schreibens des BMI bitte ich um Stellungnahme. Der Schatzmeister (er wurde als verantwortliches Vorstandsmitglied angesprochen) und Dr. Zillich haben Durchschrift dieses Briefes erhalten.

Die Ihnen am 28. 6. übersandte Honorar-Vorschlagsliste für Folge 3/1976 der Vj. Blätter habe ich noch nicht zurück erhalten. Die Honorare konnten somit noch nicht gezahlt werden.

Diplichs und Hartmanns Arbeiten durften wir in Auftrag geben. Von den verfügbaren 23.400 DM sind also zunächst diese beiden Bücher zu bezahlen. Wie soll nun die Herausgabe von Machats Arbeit und einer - angeblich angenommenen - von Folberth <sup>n</sup>finanziert werden ? Ich hatte gedacht, das laufende Geschäftsjahr geht nach dem Wirbel im I. Halbjahr in Ruhe zu Ende und nun diese erneuten Probleme.

Beste Grüße

Ihr

*Druckerei Karl Schmidle  
Machats Arbeit  
Mr. Machat*

kg s

Starnberg, 18. August 1976

Lieber Herr Ikert,

die Durchschrift Ihres Briefes an Herrn Dr. Schwob vom 17. August bereitet mir Sorgen, weil ich da zu meiner Verblüffung lese, das Bundesinnenministerium habe verlangt, daß ihm eine Begründung der weiteren Auftragserteilung zum Druck der Südostdeutschen Vierteljahresblätter an die Buchdruckerei Schmidle eingereicht werde. Entgegen Ihrer Äußerung erhielt ich keine Durchschrift des Briefes des Bundesinnenministeriums.

Darum ist es mir natürlich schwer möglich, die <sup>vom BmI erwarteten</sup> Gründe dafür aufzuzählen, warum es für uns vorteilhaft ist, die Zeitschrift auch weiterhin von Schmidle herstellen zu lassen.

Ich kann Ihnen aber, auch ohne jenen Brief zu kennen, die wichtigsten Gründe für die weitere Zusammenarbeit mit Schmidle nennen: 1. mit Schmidle arbeiten wir seit 25 Jahren ausgezeichnet zusammen und dies nicht nur, was die Zeitschrift anbelangt, sondern auch bei Herstellung mancher unserer Bücher. 2. Schmidle hat sich immer als einsichtig erwiesen. Ich habe nicht den Eindruck, daß er zu hohe finanzielle Forderungen stellt. Auch bin ich überzeugt, daß er uns weiterhin verständnisvoll entgegenkommen wird. 3. Für mich als Schriftleiter der Zeitschrift ist folgendes wichtig: das Personal Schmidles ist daran gewöhnt, von mir durch Korrekturen stark besäte Manuskripte zu bekommen und kann sie auch fehlerfrei setzen. Da ich keine Schreibkraft habe, bin ich nicht in der Lage, die überarbeiteten Manuskripte - und das sind die meisten - ins Reine tippen zu lassen, ehe sie in die Setzerei gehen. Wenn ich mich auf eine neue Druckerei umstellen müßte, ergebe das für mich eine kaum zu leistende Mehrarbeit. Oder das Kulturwerk müßte mir eine Schreibkraft stellen und bezahlen. 4. Das Personal von Schmidle ist durch die fast 20jährige Zusammenarbeit mit mir derartig befähigt, <sup>um</sup> aus wenigen schriftlichen Anweisungen hinsichtlich des Druckes und des Umbruches alles richtig durchzuführen. Ich bin im Laufe der langen Jahre zum Umbruch noch niemals nach Ebersberg gefahren, und stets hat die Druckerei ausgezeichnet ihre Aufgabe erfüllt. Die Übertragung der Herstellung der Zeitschrift auf den Allgäuer Zeitungsverlag - ich weiß nicht, wo der sich befindet, aber jedenfalls weiter von mir entfernt als Ebersberg - würde bedeuten, daß ich zum Umbruch zumindest zweimal bei jedem Heft an den Wohnsitz der Druckerei fahren müßte, was neue Kosten verursachte

\* dessen Voranschlag ich nie zu Gesicht ~~bekam~~ bekam, doch sehr gem. sehen möchte.



Innsbruck, den 23. August 1976

Sehr verehrter Herr Doktor Zillich!

In Eile sende ich Ihnen beiliegend eine Ablichtung des Schreibens des BMI vom 10. August dieses Jahres betr. die Druckvergabe der Südostdeutschen Vierteljahresblätter. Ich habe am vergangenen Freitag mit Frau Gaßner telefoniert und gestern auch Herrn Ikert angerufen, um die leidige Angelegenheit zu besprechen. Ich habe geraten, sich mit Ihnen in Verbindung zu setzen und mit Ihrer Hilfe eine Antwort an den BMI zu verfassen. Ich hoffe, daß sich Frau Gaßner und auch Herr Ikert, der zur Zeit in München ist, mit Ihnen in Verbindung gesetzt haben. Ich unterstütze Ihren Wunsch bei der Druckerei Schmidle zu bleiben voll und ganz. Wie mir Herr Ikert erklärte, hat Herr Dr. Schuster nur im Auftrag des derzeit auf Urlaub befindlichen zuständigen Herrn Dr. Broschatt den Brief unterzeichnet. Ich hoffe, daß Herr Dr. Schuster sich auch mündlich bei Herrn Broschat einsetzen kann und ihm Ihre triftigen Gründe, warum nur Schmidle für den Druck der Vierteljahresblätter in Frage kommt, erklären kann. Vielleicht sollten Sie sich in einem privaten Brief an Herrn Dr. Schuster in dieser Sache wenden.

Mit vielen Grüßen und guten Wünschen  
verbleibe ich Ihr

*J. Murawski*

- - -  
Bonn, den 1. Sept. 1976

Lieber Herr Dr. Zillich!

Dr. Schwob hat mir mitgeteilt, daß er Ihnen eine Ablichtung des Schreibens des Bundesministers des Innern zugeleitet hat.

Hier noch die Vorgeschichte:

In der Anlage zum Zuwendungsantrag (Haushaltsplan 1976) waren 40.400,-- DM für die Vierteljahresblätter veranschlagt. Im Schreiben des BMI vom 6. April 1976 wurde zu Titel 531 01 (Viertelj.Blätter) und 531 02 (Bücher u. Broschüren) mitgeteilt:

"Zur Erstellung der erforderlichen "Vorberechnungen für Publikationen" übersende ich als Anlage 8 Vordrucke mit der Bitte, sie vom Verlag oder Druckerei ausfüllen und unterschreiben zu lassen und mir in je zweifacher Ausfertigung wieder zuzusenden. Die Vorlage dieser Vorberechnung ist auch für Ihre Periodika erforderlich."

Gem. Beschluß zu TOPkt. 3 b der Vorstandssitzung am 29. Mai wurden dem BMI (nach zweimaliger Erinnerung) die Rechnung für Folge 1/1976 und die aufgrund dieses Heftes aufgestellten Angebote mit der "Vorberechnung" eingereicht. Im Begleitschreiben haben wir ausgeführt, daß wir periodisch die Preisgünstigkeit der Druckerei Schmidle überprüfen und darauf hingewiesen, daß die Allgäuer Zeitungsverlags GmbH keine Klischeekosten genannt hat und Autorenkorrekturen besonders berechnen wird. - Ohne Erfolg -

Nach den beiliegenden Schriftstücken hat Schmidle (ohne Klischeekosten) 7.770,65 DM gefordert und erhalten, während die Konkurrenz das Heft für 5.292,20 DM angeboten hat.

In meiner Ausarbeitung für die Vorstandssitzung am 12. Juli 1975 steht u.a.:

Aus dem Geschäftsbereich des 2. Vorsitzenden

...

5. Neuvergabe der Herstellung der Viertelj.Blätter  
(Angebote und Stellungnahme Dr. Zillich)

Da ein Beschluß gefaßt wurde, mußte ich annehmen, daß die Angebote verglichen wurden.



Ihre Gründe für die Zusammenarbeit mit Schmidle sind m.E. nur z.T. für das BMI wichtig. (Das KW bezahlt 2 Angestellte, die Schreibarbeiten verrichten können)

Hier gelten nur Zahlen und Fakten. Wenn Schmidle sich nicht angleicht, werden wir wohl die Druckerei wechseln müssen.

Ich bin erfreut, daß Sie Ihre Überlegungen auch den beiden Vorsitzenden zur Kenntnis gebracht haben; sie erhalten auch eine Durchschrift dieses Briefes. Bei der Erledigung dieser wichtigen Angelegenheit sollten auch alle Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes zu Wort kommen.

Alle guten Wünsche und freundliche Grüße

Ihr

*Gerhard Klauß*

-



2. September 1976

An die  
Buchdruckerei Karl Schmidle  
8019 Ebersberg / Obb.

Sehr geehrter Herr Schmidle,

der Vorstand des Südostdeutschen Kulturwerkes beschloß in seiner Sitzung am 12. Juli, die Herstellung der Südostdeutschen Vierteljahresblätter auch für das nächste Jahr Ihrer Druckerei zu überlassen. Dagegen wendete sich ein Schreiben des Bundesinnenministeriums vom 10. August und erklärt, daß der Allgäuer Zeitungsverlag einen viel günstigeren Voranschlag eingereicht habe, und erbittet Auskunft darüber, warum das Kulturwerk auch weiterhin Sie als Hersteller haben wolle. Dieser Brief ging an den 2. Vorsitzenden des Kulturwerkes Dr. Anton Schwob, Universitätsassistent in Innsbruck. Schwob schrieb mir am 23. August, daß er wie ich die Verbindung mit Ihnen nicht lösen wolle. Aber nun müssen wir dem Innenministerium in einer überzeugenden Weise antworten. Der Geschäftsführer des Kulturwerkes ist der Oberamtsrat Ernst Ikert, Bonn, der der Vorprüfstelle des Innenministeriums angehört. Ich schrieb ihm am 18. August, warum ich mit der Zeitschrift bei Ihnen bleiben wolle, worauf er mir am 1. September den Voranschlag des Allgäuer Zeitungsverlages in Kempten zusandte und mich darauf aufmerksam macht, daß meine ihm mitgeteilten Gründe, die für Ihre Druckerei sprechen, beim Ministerium nicht Eindruck machen werden, solange Sie den Anfertigungspreis der Zeitschrift nicht angleichen an das Angebot des Allgäuer Zeitungsverlages.

Ich will nun so bald als möglich, wie es Herr Dr. Schwob auch wünscht, eine Antwort an das Bundesministerium schicken, in welcher meine Gründe nochmals vorgetragen werden, aber natürlich hat das nur einen Sinn, wenn Sie tatsächlich dem Rate Herrn Ikerts folgen können. Ist es Ihnen möglich, den Preis zu senken, so bekommen Sie den Auftrag bestimmt, denn eigentlich ist jeder der Herren des Kulturwerkes für Sie und Ihnen wohlgesinnt, und das gilt auch für Herrn Ministerialrat Dr. Oskar Schuster, der den Brief vom 10. August geschrieben hat. Dr. Schuster, übrigens ein Landsmann von mir, soll, sobald ich von Ihnen Antwort auf mein Schreiben habe, von mir auch noch einen persönlichen Brief bekommen, so wie es Herr Dr. Schwob mir angeraten hat.



Dr. Dr. h. c. Heinrich Zillien  
813 Starnberg am See, Oberbayern  
Schloßstättstraße 12 - Telefon 90 56

4. September 1976

Herrn Ministerialrat  
Dr. Oskar Schuster  
5 Bonn-Bad Godesberg  
Plittersdorfer Str. 123

Lieber Herr Dr. Schuster,

das von Ihnen unterfertigste Schreiben des Bundesinnenministeriums vom 10.8.1976 an unser Kulturwerk kam mir dank Herrn Dr. Schwob vor kurzen vor Augen. Dem folgte ein Brief Herrn Ikert vom 1. September. Und nun bin ich aufgeschreckt!

Das etwas lendenlamm gewordene Südostdeutsche Kulturwerk - was aber die munteren Vierteljahresblätter nicht berührt - wird von Ihrem Ministerium übertroffen, wenn es uns erst nach mehr als einem Jahr aufs Angebot einer Allgäuer Firma hinweist und wünscht, daß wir unsere seit 25 Jahren bewährte Druckerei Schmidt aufgeben.

Die ministeriellen Verlageexperten haben die hier zu beachtenden Ziffern nicht genügend bewertet. Bei Angeboten für eine Zeitschrift muß man ihren geistigen Zweck und ihre Gegebenheiten erfassen. Deshalb habe ich, um eine vernünftige Antwort des Kulturwerkes ans Ministerium herbeizuführen, einen Brief an Herrn Ikert geschrieben, den ich Ihnen, sowie den Herren Dipl.-Ing. Dr. Schwob und Dr. Bläß in Abschriften zuschicke.

Zwingt man uns ~~an~~ die wir Küder anmutenden Ziffern einer Kemptener Druckerei die Druckerei zu wechseln, so werden sich die Kosten arg vermehren.

Aber, lieber Dr. Schuster, begreifen Sie bitte das Ganze! Ich rakere mich ab,

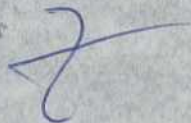
*zu glauben und*

Dr. Dr. h. c. Heinrich Ziffern  
verwahrt am 20. September  
1930 - 1. Oktober 1930

um die Zeitschrift gut zu machen - und sie ist die beste, frischeste, kampffreudigste der Ostdeutschen - dazu gehört eine Druckerei, auf mich eingeschustert - verzeihen Sie die verbale Abwendung Ihres Namens! - und nun will man mir ins Kreuz treten, weil "fachtechnische" Bürokraten nicht erfassen, was die ihnen heiligen Ziffern wirklich aussagen.

Da muß ich Sie um Hilfe bitten!

Ihr



Heinrich Ziffern

4. September 1976

Herrn  
Oberamtsrat Ernst Ikert  
5300 Bonn

Lieber Herr Ikert,

vorgestern empfang ich Ihr Schreiben vom 1. September 1976, das mir Schrecken einjagte, denn ich will den 25 Jahre lang stets bewährten Drucker unserer Zeitschrift keineswegs wechseln. Also muß ich das offenbar dagegen eingenommene Bundesinnenministerium jetzt davon überzeugen, welche Folgen ein solcher Wechsel für die Zeitschrift hätte.

Ich setzte mich sofort in Verbindung mit Herrn Schmidle, der mich unverzüglich mit seinem Sohn, dem technischen Leiter des Betriebes, besuchte, und nach dem Gespräch mit diesem ausgezeichneten Mann möchte ich Ihnen nun und in Durchschlägen auch den Herren Diplich, Dr. Schwob, Dr. Blaß und nicht zuletzt Herrn Dr. Schuster mit diesem Brief mitteilen, wie ich die Angelegenheit beurteile und welche Gründe dafür sprechen, die Südostdeutschen Vierteljahresblätter auch weiterhin von Schmidle herstellen zu lassen.

Zunächst gehe ich auf das Angebot des Allgäuer Zeitungsverlags, Kempten, ein. Das Angebot wurde uns am 14. März 1975 (!) geschickt, vor eineinhalb Jahren; es ist demnach veraltet und berücksichtigt nicht die inzwischen erfolgte etwa 15 %-Steigerung der Personalkosten bei Druckereien, auch nicht die Erhöhung der sonstigen Erzeugungskosten.

Doch sei trotzdem das Angebot mit der Rechnung der Druckerei Schmidle für die Folge 1/1975 unserer Zeitschrift verglichen, wie Sie es in Ihrem Brief taten. Sie stellten fest, Schmidle habe fürs Heft DM 7770,65 erhalten, während der Allgäuer Zeitungsverlag es für DM 5292,20 hätte herstellen wollen. Stimmt das? Im Angebot fehlt der Teuerungszuschlag, den der Allgäuer Zeitungsverlag bei Rechnungstellung bestimmt hinzugezählt hätte. Der Vergleich der Einzelposten in der Rechnung Schmidles und im Voranschlag ergibt keine großen Unterschiede - manchmal ist Schmidle billiger, manchmal der Konkurrent - außer beim ersten Posten: Preis für Satz, Umbruch und Druck des Textteiles. Da verrechnet Schmidle für den Bogen DM 898,- die Konkurrenz dagegen nur DM 548,25. Dazu muß man freilich fürs Heft noch die im Angebot gesondert <sup>ausgewiesenen</sup> Kosten für Zurichtung und den Druck des Textes rechnen, DM 874,20, also fürs Heft DM 3478,40 (bei Schmidle DM 4265,50).

Der dennoch fortbestehende Unterschied ist erklärbar, weil die Allgäuer Firma glaubt, sie bekäme tadellos getippte Manuskripte wie für den Satz von Büchern. Bei keiner Zeitschrift aber ist das möglich, besonders nicht bei meiner. Ich bin ihr einziger Redakteur und versehe die Schriftleitung in meiner

Wohnung ohne Hilfskraft. Wollte ich die in unserer Geschäftsstelle ~~als Schreib-~~ halbtags beschäftigte Frau Gaßner als Schreibhilfe heranziehen, so müßte ich mehrere Wochentage in München zubringen, was erhebliche Reise- und Aufenthaltskosten verursachen würde. Dann bekäme die Druckerei vorwiegend saubere Manuskripte, doch dies nur, wenn Frau Gaßner überhaupt Zeit fände, die Abschriften neben ihren sonstigen Arbeiten zu leisten. Wir müßten sie wohl ganztätig beschäftigen, was neue Kosten veranlaßte.

Bei der Art meiner Mitarbeiter kann ich, abgesehen von wenigen Ausnahmen, bloß mit Manuskripten rechnen, die ich stilistisch in Ordnung bringen muß. Das geschieht unter den ~~ab-~~waltenden Gegebenheiten am einfachsten, indem ich die Manuskripte mit den von mir vorgenommenen Korrekturen ohne Reinschrift zur Setzerei schicke. Wie ein solches Manuskript aussieht, erkennen Sie aus der als Probe beigelegten Seite. Nur darauf eingelernte Setzer, wie Schmidle sie hat, setzen derartige Manuskripte gut. Freilich verlangt das etwas mehr Zeit als bei unkorrigierten Vorlagen. Infolgedessen berechnet Schmidle für das Setzen natürlich auch eine längere Arbeitszeit als die Allgäuer Firma, bei der man außerdem vermuten darf, daß sie, um ins Geschäft zu kommen, ein gar zu niedriges Angebot gemacht hat in der Hoffnung, später bei einer Lohnerrhöhung hochzuschellen.

Nun zurück zu den Zahlen. Der Voranschlag der Allgäuer Firma berechnet für das ihr zum Muster zugeschiedte Heft 1/1975 DM 5292,20. Die damit vergleichbare Zahl muß aus der am 6.12.1974 ausgestellten Rechnung Schmidles, die sich auf dieses Heft bezieht, herausgenommen werden, denn die Rechnung enthält auch für das Heft nicht wesentliche Posten. Abzuziehen ist der Betrag von DM 114,- für den Neusatz der 3. und 4. Umschlagseite, ein besonderer Auftrag. Abzuziehen sind ferner der Teuerungszuschlag von DM 1 465,40 und Klischeekosten von DM 258,60. Es bleibt ein Betrag von DM 6 291,25. Die Differenz verringert sich also augen-  
fäll<sup>r</sup>ig. Außerdem sind im Angebot die Kosten für die Korrekturen in die Gesamtrechnung nicht aufgenommen; es wird lediglich festgestellt, daß sie bei Handsatz, welcher bei Korrekturen kaum in Frage kommt, stündlich DM 24 betragen, bei Linotype DM 36. Man muß mindestens 7 Stunden für Korrekturen rechnen (Fah-  
nen- und Umbruchkorrektur); das ergibt also nach dem Voranschlag DM 252. Schmidle aber führt die Korrekturen völlig kostenlos durch. Damit senkt sich die zu vergleichende Ziffer seiner Rechnung auf DM 6 039,25. Nun beläuft sich der Unterschied bloß noch auf DM 700; er ist leicht erklärbar aus den eben erwähnten Gründen des zu geringen Ansatzes an Arbeitsstunden und aus dem Bestreben, einen Konkurrenten, gar einen, der seit 25 Jahren im Sattel sitzt, auszustechen. Die Differenz wird aber noch geringer, wenn man bedenkt, daß Schmidle die Bildein-  
klebungen nicht berechnet und daß er Sondermatrizen (Buchstaben fremder Sprachen), wie sie unsere Zeitschrift in jedem Heft vielfach benötigt, besitzt und auch nicht anrechnet, während im Angebot ausdrücklich vermerkt wird, solche

Buchstaben seien im Preisangebot nicht enthalten, müssen also extra bezahlt werden.

All das oben Vorgebrachte zeigt, daß ein gar zu großer Preisunterschied zwischen den beiden Druckereien nicht vorliegt.

Nun gelten die betrachteten Zahlen freilich längst nicht mehr. Die Bundesdurchschnittskosten für eine Stunde Maschinensatz belaufen sich heute auf DM 63,60, bei Schmidle auf DM 55,90, für Handsatz auf 48,70, bei Schmidle auf 44,80 (die im Angebot vermerkten Stundenpreise von DM 36 und 24 sind gänzlich unwirklich).

Entscheidend ist indessen, da bei rechter Vergleichung der Preisunterschied vor anderthalb Jahren gar nicht übermäßig groß war, das Folgende:

1. Wir arbeiten, wie erwähnt, mit Schmidle seit 25 Jahren ausgezeichnet zusammen; bei keiner anderen Druckerei wäre das sofort erreichbar;

2. Wechseln wir die Druckerei, so bewirkt das neue, noch gar nicht überschlagbare Kosten, weil ich bei den ersten drei oder vier Heften zum Umbruch nach Kempten fahren müßte, was stets mit mindestens einer Übernachtung verbunden wäre, während heute bei der eingespielten Zusammenarbeit mit Schmidle Vermerke auf den Fahnenabzügen genügen, den Umbruch tadellos zu steuern;

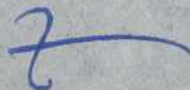
3. Seitdem ich die Zeitschrift leite, verfünffachte sich deren Absatz und Auflage. Meine Arbeit für sie forderte <sup>von</sup> mir täglich mindestens sechs Stunden Arbeit, oft viel mehr; das finanzielle Entgelt dafür war von jeher unzulänglich, aber da ich diese Arbeit für wichtig halte, leiste ich sie gerne trotz meines Alters. Beim Wechsel der Druckerei würde sich meine Mühe, die doch geistiger Art ist, unnötig erschweren durch aufgehalste äußerliche Belastung, <sup>die</sup> die vernünftig betrachtet zugleich finanzielle Mehrkosten bedeuten, also reiner Unsinn sind. Und ich weiß nicht, ob ich dann weiter mitmachen könnte, selbst bei einer in diesem Fall unbedingt notwendigen höheren Honorierung, als ich sie jetzt empfangen.

Man muß alles in seinem Zusammenhang sehen! Ein Druckereiwechsel schadet der Zeitschrift und verursacht höhere Kosten.

Was ich hier geschrieben habe, sollte, meine ich - eventuell als Äußerung des Schriftleiters - in die Antwort des Südostdeutschen Kulturwerkes auf den Brief des Bundesinnenministeriums vom 10. August aufgenommen oder ihr angefügt werden.

Es ist nötig, dem Ministerium rasch zu antworten, denn ich muß ja schon Heft 1/1977 vorbereiten. Weil Frau Gaßner im Urlaub ist, wird der Antwortbrief wohl in Bonn geschrieben müssen. Ich bitte Sie herzlich, dafür zu sorgen, daß dies, nach Ihrer Fühlungnahme mit den erwähnten Herren, ohne Verzug erfolge.

Mit herzlichen Grüßen Ihr



NS

Zu bedenken ist auch, daß seit einiger ~~Kosten~~ <sup>Zeit</sup> der Versand der Zeitschrift an die Abnehmer direkt aus dem Haus der Druckerei in Ebersberg erfolgt. Damit fallen die Versandkosten an unseren Auslieferungsverlag - Wort und Welt Verlag, München - weg. Angestellte des Verlages fahren zur Buchdruckerei Schmidle, verpacken und adressieren die einzelnen Hefte und bringen sie zur Post. Das ist für den Verlag möglich, weil er seinen Sitz außer in Innsbruck auch in München hat und Ebersberg am Rande Münchens liegt und an der S-Bahn. Eine solche Versendung der Hefte von Kempten, das 131 km von München entfernt ist, würde neue Kosten verursachen.

Starnberg, 5. September 1976

Sehr geehrter Herr Schmidle,

sogleich nach Ihrem und Ihres Sohnes Besuch, für welchen ich Ihnen beiden nochmals freundlich danke, schrieb ich Herrn Ikert in einem langen Brief alles, was für die weitere Herstellung unserer Zeitschrift bei Ihnen ins Feld geführt werden kann. Ich hoffe, daß es Ikert und die anderen Herren des Vorstandes überzeugt.

Da ich Herrn Ikert das Original des Angebotes des Allgäuer Zeitungsverlages zurückschicken muß, aber für die weitere Korrespondenz die Angaben des Offertes brauche, bitte ich Sie, mir mit den anderen Ihnen neulich geschickten Blättern die Ablichtung des Angebotes sogleich zurückzusenden.

Das Manuskript für die halbleeren zwei letzten Seiten der Umbruchkorrektur schicke ich Ihnen morgen. Heute habe ich leider dazu keine Zeit.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

8. September 1976

An

Herrn Dr. Schwob

nachrichtlich

Herrn 1. Vorsitzenden,

Herrn Schatzmeister und

Herrn Dr. Zillich ✓

Lieber Herr Dr. Schwob !

In der Angelegenheit "Neuvergabe der Herstellung der Vierteljahresblätter" übersende ich

- 1) Durchschrift der Vorberechnung,
- 2) Durchschrift des Schreibens vom 15. 7. 1976 an den BMI,
- 3) Schreiben des BMI vom 10. 8. 1976,
- 4) Rechnung für Folge 1/1975,
- 5) Angebot der Allgäuer Zeitungsverlag GmbH
- 6) Eine Manuskriptseite und
- 7) Durchschrift eines Briefes an Dr. Schuster

mit der Bitte, die Antwort an den BMI zu entwerfen, da ich nicht weiß, welche Überlegungen den Vorstandsbeschuß vom 12. 7. 1975 (Die Herstellung der Vierteljahresblätter bleibt nach wie vor bei der Buchdruckerei Karl Schmidle) begründen könnten. Der Rechnungsbetrag für Folge 1/1975 war erheblich höher als der nach diesem Heft errechnete Angebotspreis der Allgäuer Zeitungsverlag GmbH.

Da der BMI nach für die Vierteljahresblätter die Vorlage einer Vorberechnung verlangt hat, haben wir mit ihr die Rechnung für Folge 1/1975 und 2 nach diesem Heft gefertigte Angebote eingereicht.

Da Sie von allen in dieser Angelegenheit geschriebenen Briefen Durchschriften erhalten haben, kann ich mich darauf beschränken, zu den Ausführungen in Herrn Dr. Zillich's Brief vom 4. 9. anzumerken:

- 1) Rechnung und Angebot betreffen Folge 1/1975. Dem Angebot ist kein Teuerungszuschlag hinzuzurechnen. Es berücksichtigt sogar die bevorstehenden Preissteigerungen.
- 2) Da Schmidle 27,18 v.H. Teuerungszuschlag berechnet hat, kostet der Bogen nicht 898,- sondern 1.142,- DM.
- 3) Schmidle sollte angeben, um wieviel % er den Preis je Bogen für die Satzschwierigkeiten erhöhen könnte.
- 4) Die durchschnittliche Anzahl der Handsatz- und Linotype-Stunden aufgrund von Autorenkorrekturen sollte festgestellt werden.

5) Welche Kosten für Sondermatrizen (Buchstaben fremder Sprachen sind in Ansatz zu bringen ?

6) In welcher Höhe hätten Versandkosten berechnet werden können ?

Der BMI hat uns nicht erst nach einem Jahr auf das Angebot der Allgäuer Firma hingewiesen (Brief an Dr. Schuster). Rechnung Schmidle und die Angebote wurden dem BMI erst am 15. 7. 1976 eingereicht. Da Angebote nach dem Stand von Januar 1975 vorlagen, wurde - nach Erhalt des Schreibens des BMI vom 6. 4. 1976 - von einer erneuten Ausschreibung abgesehen. ( Die Angestellten hatten den Vorstandsbeschuß vom 12. 7. 1975 zu beachten).

M.E. können wir die weitere Auftragserteilung an Schmidle nur begründen, wenn wir glaubhaft darstellen, daß dem Angebotspreis noch die erläuterten und errechneten Beträge für Satzerschwernisse, Autorenkorrekturen, Sondermatrizen und Versandkosten hinzuzurechnen sind.

Nach den Ausführungen von Herrn Dr. Zillich wären schließlich noch 2 Reisen nach Kempten mit 37,- DM Fahrgeld, 9,- DM Zu- und Abgang in Sättrnberg und 20,- DM Tagegeld in Ansatz zu bringen.

Der 2. Abs. des Schreibens des BMI vom 10. 8. 1976 ist mir nicht verständlich. Wir haben keinen Zuschuß zur Objektförderung (Vierteljahresblätter) beantragt, sondern erhalten eine institutionelle Zuwendung aus der wir alle Ausgaben lt. Haushaltsplan bestreiten.

|                                                                               |               |
|-------------------------------------------------------------------------------|---------------|
| Für das Jahr 1976 haben wir für die Vierteljahresblätter Ausgaben in Höhe von | 43.000 DM und |
| anteilige Verkaufserlöse von                                                  | 9.500 "       |
| veranschlagt.                                                                 |               |

|                                             |           |
|---------------------------------------------|-----------|
| Die Mehrausgabe in Höhe von                 | 33.500 DM |
| wird mit                                    | 2.000     |
| aus der Zuwendung des Landes Bayern und mit | 31.500    |
|                                             | 33.500 "  |

aus Bundesmitteln gedeckt werden.

In die Vorberechnung wurden nur die Honorare für Beiträge und die rechnerisch ermittelten (keine Istbeträge) Verkaufserlöse aufgenommen.

Das wäre Alles, was ich weiß und beisteuern kann.

Beste Grüße

Ihr Ernst Hertz

an  
Allgäuer Zeitungsverlag GmbH.  
Kottener Straße 64  
8960 Kempten/Allgäu

9. September 1976

Sehr geehrte Herren,

erlauben Sie bitte, daß ich als Mitherausgeber und Schriftleiter der "Südostdeutschen Vierteljahresblätter" des "Südostdeutschen Kulturwerkes", München, mich auf Ihr Angebot vom 14. März 1975 zur Herstellung dieser Zeitschrift beziehe, um Sie zu bitten, mir mitzuteilen, zu welchem Betrag Sie ab 1.1.1977 die "Südostdeutschen Vierteljahresblätter" drucken könnten.

Die Auflage hat sich inzwischen auf DM 1.500 erhöht, auch muß mit durchschnittlich 80 Seiten pro Heft gerechnet werden.

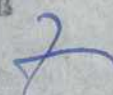
Sonst hat sich an der Ausstattung nichts geändert.

Wichtig wäre für mich noch zu erfahren, was bei Ihnen der Stundenpreis für Handsatz und für Linotype ist.

Mit gesonderter Post schicke ich Ihnen ein Exemplar des letzten Heftes der "Südostdeutschen Vierteljahresblätter" (3/1976), das zwar 84 Seiten hat; dafür war das vorangehende Heft nur 76 Seiten stark. Im Jahresdurchschnitt sind, wie eben erwähnt, 80 Seiten für das Heft zu veranschlagen, davon rund 10 bis 12 Seiten Petit.

Für eine baldige Antwort wäre ich Ihnen verbunden.

Mit bestem Gruß



9.9.1976

Lieber Herr Dr. Schwob,

nach Empfang der Durchschrift des Ihnen von Herrn Ikert am 8. September geschickten Briefes habe ich sofort Herrn Schmidle gebeten zu erwägen, ob er den Bogenpreis nicht senken könne, außerdem schrieb <sup>ich</sup> den in Durchschrift hier beigelegten Brief an den Allgäuer Zeitungsverlag, denn wir wollen doch wissen, was heute dort unsere Zeitschrift kosten würde.

Ich hoffe, von beiden Druckerei rasch Bescheid zu bekommen, damit ich Ihnen berichten kann.

In Ikerts Brief an Sie ~~sch~~ scheint in Punkt 3 insoweit ein Fehler zu sein, als er statt Schmidle hätte Allgäuer Zeitungsverlag schreiben sollen.

Dagegen ist in Punkt 4 Schmidle gemeint, in 5 wieder nicht, denn Schmidle berechnet für Sondermatrizen keinen Pfennig, dagegen bezieht sich 6 auf ihn. Zu den übrigen Ausführungen Ikerts will ich mich jetzt nicht äußern.

Es wäre wohl demnächst eine Vorstandssitzung nötig. Wenn Sie das auch meinen, so wäre es gut, Sie rufen das Herrn Diplich.

In Eile mit herzlichen Gruß an Sie und Ihre Frau  
Ihr



9.9.1976

Buchdruckerei  
Karl Schmidle  
8019 Ebersberg/Obb.

Sehr geehrter Herr Schmidle,

eben erhielt ich die Durchschrift des Briefes, den Herr Ikert nach Empfang meines Schreibens vom 4. September dem 2. Vorsitzenden des Südostdeutschen Kulturwerkes Dr. Schwob geschickt hat und bin davon recht beunruhigt.

Was ich Herrn Ikert, dem treuen wirtschaftlichen Eckart des Kulturwerkes, am 4. September schrieb, also sofort nach Ihrem Besuch bei mir, gebe ich Ihnen hier in einer Ablichtung vertraulich zur Kenntnis. Ich habe mich, wie Sie erkennen werden, bemüht, alles ins Feld zu führen, was mir geeignet scheint, die Herren in Bonn zu bewegen, daß Sie auch weiterhin die Herstellung der Zeitschrift Ihnen belassen. Ikerts Brief liegt abgelichtet auch bei.

Meinen Ausführungen hält Ikert entgegen, daß das Angebot des Allgäuer Zeitungsverlages keinen Teuerungszuschlag enthielt - ich hatte vorgebracht, daß dieser zu nennen vergessen worden sei, was offenbar nicht zutrifft; Ikert wird sich inzwischen erkundigt haben, wohl telefonisch - und nun stellt Ikert fest, der Bogen koste bei Ihnen DM 1,142, in Kempten aber 548.- zusätzlich noch pro Heft für Zurichtung und Druck DM 874,20, also ~~dies~~ Heft mit 76 Seiten dort 3,478. bei Ihnen aber DM 4,265.50 plus Teuerungszuschlag, d.i. DM 5,730.90. Der Unterschied erschreckt mich, weil ich nun kaum glauben kann, daß man in Bonn bei einer solchen Spanne meine sonstigen Argumente für das Verbleiben bei Ihnen gelten läßt.

Punkt 3 in Ikerts Brief scheint mir ~~nur~~ vertippt. Er meint offenbar nicht Sie sondern die Kemptener Druckerei.

Die übrigen Ausführungen Ikerts scheinen mir nicht so wichtig wie die im Punkt 2. Und da hätte ich die Frage an Sie, ob es Ihnen möglich wäre, den Bogenpreis zu senken. Geschieht das, so habe ich ganz andere Möglichkeiten, mich in Bonn durchzusetzen. Sonst wird man mir immer sagen, wenn eine Druckerei ~~für Satz und Druck~~ *klein* pro Bogen DM 2,252,50 mehr verrechnet als eine andere, ist sie einfach zu teuer. Ich erinnere mich hier, daß ich den Starnberger Drucker Jägerhuber einmal fragte, was er für ein Heft der Zeitschrift verlangen würde; ich nannte dabei die Schlußsumme Ihrer Rechnung. Er antwortete, er könne das Heft weit billiger herstellen.

Ich wäre glücklich, wenn Sie einen Preisnachlaß ermöglichen könnten.

Um Rücksendung der bei Ablichtungen <sup>den</sup> bitte ich noch.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



**KARL SCHMIDLE**  
**BUCHDRUCK·OFFSETDRUCK**  
**EBERSBERG BEI MÜNCHEN**



Herrn Dr. Dr. hc Zillich  
Schießstättstraße 12

8130 Starnberg am See

Ihr Schreiben vom: 9. 9. 1976

Ihre Zeichen:

unser Zeichen WS

Ebersberg, den 10. 9. 1976

Betrifft:

Sehr geehrter Herr Dr. Zillich

Erst einmal herzlichen Dank für Ihre Bemühungen um weitere Zusammenarbeit.

In Bezugnahme auf das geführte Telefongespräch von heute nachmittag möchten wir Ihnen folgende Durchschnittszahlen (Wirklich benötigte Stunden zur Satzherstellung - keine geschätzten Werte) aufführen

|                      |            |            |
|----------------------|------------|------------|
| Maschinensatz ca.    | 60 Stunden | Ø pro Heft |
| Handsatz und Umbruch | 20 Stunden | Ø pro Heft |

Leider ist es uns dadurch nicht möglich den Bogenpreis zu senken, da wir sonst unter den Selbstkosten arbeiten würden.

Gerne stehen wir Ihnen jederzeit für weitere Auskünfte, die unsere Zusammenarbeit weiterhin ermöglichen zur Verfügung.

Mit freunlichen Grüßen

*K. Schmidle*



11. September 1976

Lieber Herr Dr. Schwob,

auf meine Anfrage hin erhielt ich von der Buchdruckerei Schmidle heute einen kurzen Brief, in welchem mir mitgeteilt wurde, wie viele Stunden zur Satzherstellung für unsere Zeitschrift benötigt werden. Es sind für den Maschinensatz etwa 60 Stunden pro Heft und für Handsatz und Umbruch etwa 70 Stunden. Diese Angaben scheinen mir zu stimmen. Wenn man berücksichtigt, daß eine gute Maschinenschreiberin für eine Seite Text 10 Minuten braucht, mindestens, ein Maschinensetzer aber natürlich langsamer arbeitet, denn er muß jede Zeile so setzen, daß alle Zeilen-Enden in einer Linie liegen, außerdem muß er nach jeder Zeile den Gallehebel bedienen, und wenn man berücksichtigt, daß eine gesetzte Seite unserer Zeitschrift ungefähr eineinhalb Manuskriptseiten aufnimmt (rund 65-70 Zeilen), so sind 60 Satzstunden für ein Heft von, je nach Umständen, 76-80 Seiten durchaus richtig berechnet. Der Handsatz bezieht sich auf die Titel. Wenn dafür samt dem sehr zeitraubenden Umbruch, wozu bei Schmidle noch die Korrekturen kommen, ~~mit~~ 20 Stunden ausgewiesen werden, so hat das sicherlich ebenfalls seine Richtigkeit. Und Schmidle hat recht, wenn er in seinem Brief betont, es handle sich bei ihm um keine geschätzten Angaben, sondern um Feststellungen auf Grund seiner Praxis.

Ich kenne Herrn Schmidle seit 20 Jahren und halte ihn für einen Ehrenmann. Das zeigt sich auch darin, daß er in seinem Brief klar und in einem einzigen Satz feststellt, er könne den Bogenpreis nicht senken, weil er sonst unter den

Selbstkosten arbeiten würde. Er ist eben ein reeller Kaufmann. Ich kann mir den Unterschied zwischen seinen Preisen und dem Voranachlag der Druckerei in Kempten nur so erklären, daß diese sich verrechnet hat oder daß sie so geringe Werte einsetzte, um unbedingt ins Geschäft zu kommen.

Ich habe, wie Sie wissen, den Allgäuer Zeitungsverlag gebeten, mir mitzuteilen, zu welchem Preis er ab 1.1.1977 unsere Zeitschrift herstellen könne. Sobald die Antwort eintrifft, verständige ich Sie sofort.

Mit herzlichen Grüßen und mit der Bitte, mir Ihre Besprechung des Buches von Weresch über Adam Müller-Guttenbrunn rechtzeitig fürs Heft 1/1977, also bis etwa 10. Oktober, zu schicken

Ihr



Durchschläge an die Herren

Haus Diplich  
Dr. Bläß  
Ernst Ikert



# SÜDOSTDEUTSCHES KULTURWERK e.V.

Südostdeutsches Kulturwerk 8 München 2 Gullstraße 7

MÜNCHEN 2 GULLSTRASSE 7  
TELEFON 773007

Dr. phil. Anton Schwob  
A-6020 INNSBRUCK  
Waldstraße 37

DATUM: 13.Sept.1976

Sehr geehrter Herr Doktor Zillich!

Eben habe ich mit Herrn Professor Diplich telefoniert. Er wird eine Sitzung des geschäftsführenden Vorstandes (Diplich, Blass, Schwob) für Mittwoch, den 29. September, 15,00 Uhr in die Gullstraße, einberufen und Sie bitten, auch an der Sitzung teilzunehmen. Es soll vor allem die weitere Druckvergabe der Vierteljahresblätter besprochen und der Antwortbrief an das BMI konzipiert werden. Hoffentlich ist bis dahin auch das von Ihnen angeforderte Angebot des Allgäuerzeitungsverlages eingetroffen. Vielleicht kann sich Schmidle auch entschließen, den Hogenpreis zu senken.

Den Brief von Herrn Ikert mit den vielen Beilagen konnte ich noch nicht genaustudieren. Ich werde dem BMI kurz schreiben und den Antwortbrief für Anfang Oktober ankündigen, da eine Vorstandssitzung abgewartet werden müßte.

Die Schikanen, denen wir von Seiten des Zuschußgebers ausgesetzt sind, gehen mir langsam auf die Nerven. Ich vertue täglich gut zwei Stunden, wenn nicht mehr, mit blödsinnigem Briefwechsel. Die Subvention ist bereits auch so gering, daß eine sinnvolle Arbeit nicht mehr geleistet werden kann.

Mit vielen Grüßen an Sie und Ihre verehrte Frau  
verbleibe ich Ihr

Bankverbindung: Sparkasse München (BLZ 701500 00) Kto. 9074 271407

13. 9. 76

lieber Herr Zölllich,

ich laade Sie zu einer Besprechung ein, die sich als notwendig  
erweist; es handelt sich, wie Sie sich denken können, um die  
Druckerei für die Vierteljahresblätter. Termin: am 29. 9.  
1976 in der Grillstraße 7, um 3 Uhr nachmittags.

Ich hoffe, daß wir alles Beweis kräftige Material zusammen-  
tragen können, um der Sache zu dienen.

Dr. Schwab rief heute an und sagte mir, Sie werden neue  
Karten voranschlätze bei bringen.

Sie stecke noch immer bis über den Hals in Rfoodes Sache für  
das geplante Buch.

Mit freundlichen Grüßen und aufs Wiedersehen!

Hr

Hans Dipllich

18. September 1976

Lieber Herr Dr. Schwob,

Von Herrn Diplich weiß ich schon, daß er für den 29. September eine Vorstandssitzung unseres Kulturwerkes nach München einberufen hat, an welcher, wie ich hoffe, nicht nur er, Sie, Blaß und ich teilnehmen werden, sondern auch Dr. Schuster und nach Möglichkeit Herr Ikert.

Die Druckerei in Kempten hat mir bis heute nicht geantwortet. Offenbar spürt sie, daß wir sie vielleicht bloß ~~nur~~ zur Kontrolle um ein Angebot gebeten haben.

Um sie doch zu einer Antwort zu bewegen, bitte ich Sie, ihr als für die Publikationen zuständiger Vorsitzender unseres Kulturwerkes zu schreiben, daß die Beantwortung meines Briefes vom 9. September für uns sehr wichtig sei und wir bitten, uns das Offert recht bald zu schicken mit Rücksicht auf eine Vorstandssitzung, die schon am 29. September stattfindet.

Vielleicht können Sie dabei noch bemerken, daß für die Herstellung des Maschinensatzes eines unserer Hefte etwa 60 Stunden und für Umbruch und Handsatz rund 20 Stunden nötig seien.

Ich hoffe, daß ein solcher Brief von Ihnen an den Allgäuer Zeitungsverlag dessen Antwort herbeiführt.

Mich freut es, Sie in etwa 10 Tagen in München zu sehen. Ich grüße Sie und Ihre Frau herzlich!

Ihr

DATUM:

Antwort erbeten an:



SÜDOSTDEUTSCHES KULTURWERK e.V.

18. September 1976

Lieber Herr Diplich,

für die Einladung zur Vorstandsitzung am 29. September danke ich und werde dort sein. Ich habe tatsächlich von der Druckerei in Kempten einen neuen Voranschlag erbeten, aber ihn bis heute nicht empfangen. Die Durchschrift meines Briefes an diese Druckerei lege ich hier bei.

Heute noch bitte ich Herrn Dr. Schwob, sich mit Bezug auf meinen Brief an den Allgäuer Zeitungsverlag zu wenden, damit der rechtzeitig vor unserer Sitzung antwortet.

Es vergnügte Sie, wie ich neulich Wurtz auf zwei mißglückte Einsendungen antwortete. Um Ihnen wieder Spaß zu bereiten schicke ich Ihnen eine Ablichtung seiner Antwort und den Durchschlag der von mir darauf ihm geschriebenen Zeilen. Es ist grotesk, daß er meint, er könne auf mich Eindruck machen mit einem "amtlichen" Schrieb des Donaudeutschen Kulturwerkes Saarland, bei welchem er Pressereferent ist. Ich habe keine Ahnung, welche Leistungen dieses Kulturwerks bisher vollbrachte.

Sicherlich könnten Sie inzwischen Ihren Beitrag für Rhode abschließen. Von Hans Bergel weiß ich, daß er seinen Beitrag über die deutsche Literatur in Rumänien seit 1945 Rhode geschickt hat; dabei beschränkte er sich in seinen Betrachtungen nicht allein auf die noch in Rumänien lebenden deutschen Autoren, sondern führte aus, jenes Schrifttum könne

## SÜDOSTDEUTSCHES KULTURWERK e.V.

nur begriffen werden mit Einbeziehung der aus dem Deutschtum Rumäniens stammenden, doch heute im Westen lebenden Schriftsteller, die er also auch behandelte. Rhode hat sich dieser Ansicht angeschlossen, denn er wendete nichts gegen Bergels Aufsatz ein und bat ihn sogar, in einem weiteren Artikel den Klingsor und dessen Leistungen zu schildern. Das tut Bergel nun, und ich konnte ihm dafür die Unterlagen leihen.

Es freut mich, daß wir uns in der übernächsten Woche in München sehen.

Alles Gute und viele Grüßen von Ihrem

DATUM:



# ALLGÄUER ZEITUNGSVERLAG GMBH

Südostdeutsches  
Kulturwerk e.V.  
Güllstraße 7

8000 München 2

Eingegangen

29.9.76

Erledigt

Monotype

Linotype

Buchdruck

Offsetdruck

Rotationsdruck

Buchbinderei

## DRUCKEREI

8960 KEMPTEN/ALLGÄU

Kotterner Straße 64

Fernsprecher (0831) 255 31-255 35

Fernschreiber 054 871

Verlag und Druck der Allgäuer Zeitung

Ihre Nachricht

Ihr Zeichen

Unser Zeichen

Kempton, den

Brack-gö

27. September 1976

### II. Angebot: Südostdeutsche Vierteljahresblätter

#### Format

17 x 24 cm beschnitten

#### Umfang

5 Bogen Text = 80 Seiten,  
4 Seiten Bilder und 4 Seiten Umschlag

#### Satzspiegel

28 x 42 Cicero + Kolumnenziffer

#### Schrift

LINO-Garamond 9/10°  
Grundschrift mit kursiv und halbfett  
8/8° Einschaltungen, 1sp.  
8/8° Fußnoten, 1sp.  
9/10° Grundschrift, 2sp.  
8/8° Einschaltungen, 2sp.  
8/8° Fußnoten, 2sp.

#### Druck

Text, Abbildungen und Umschlag  
einfarbig schwarz Buchdruck

#### Klischees

vom Kunden geliefert

#### Papier

Text  
h'frei weiß Offset 90 g/qm  
Abbildungen  
h'frei weiß Kunstdruck 100 g/qm  
Umschlag  
h'frei matt Umschlagkarton 170 g/qm

#### Binden

Fadenheftung ohne Gaze, in 4x gerillten  
Umschlag breit überklebt eingehängt,  
dreiseitig beschnitten, zu 10 Heften  
eingeschleift

ikgs

- 2 -

Auflage 1.500

|             |                                              |        |          |
|-------------|----------------------------------------------|--------|----------|
| <u>Satz</u> | 5 Bogen Grundpreis 9/10" à 584.-             | 2920.- |          |
|             | Mehrp reis für                               |        |          |
|             | 7 1/2 Seiten Einschaltungen<br>einsp. à 14.- | 105.-  |          |
|             | 1 1/2 Seiten Fußnoten<br>einsp. à 17.-       | 25.50  |          |
|             | 16 Seiten Grundschr. 2sp. à 2.50             | 40.-   |          |
|             | 11 Seiten Einschaltungen<br>zweisp. à 14.-   | 154.-  |          |
|             | 1/2 Seite Fußnoten, 2sp. à 16.50             | 8.25   |          |
|             |                                              |        | 3 252.75 |
|             | (Anteile nach Heft 3/76)                     |        |          |

Zurichtung

|                       |         |       |
|-----------------------|---------|-------|
| 5 Formen zu 16 Seiten | à 132.- | 660.- |
|-----------------------|---------|-------|

Druck 5 x DM 46.20

231.-

Abbildungen

|                                                                     |       |
|---------------------------------------------------------------------|-------|
| Klischees aufklotzen, Bildunter-<br>schriften, Zurichtung und Druck | 219.- |
|---------------------------------------------------------------------|-------|

Umschlag

|                                                                            |       |
|----------------------------------------------------------------------------|-------|
| Satz der Titelseite und weiterer<br>3 Seiten Text, Zurichtung und<br>Druck | 281.- |
|----------------------------------------------------------------------------|-------|

Papier

|                 |        |        |
|-----------------|--------|--------|
| für Text        | 611.35 |        |
| für Abbildungen | 63.90  |        |
| für Umschlag    | 244.-  | 919.25 |

Binden

|                                             |       |
|---------------------------------------------|-------|
| % DM 59.- einschl. Klein-<br>mengenzuschlag | 885.- |
|---------------------------------------------|-------|

DM 6 448.-

=====

350,-

Bis vierfache Korrekturabzüge erhalten Sie kostenlos.

Stundenpreise für Autorkorrekturen: Handsatz DM 25.20, Lino-  
type DM 38.-

i k g s

Kosten für evtl. anzuschaffende Sondermatrizen und dadurch bedingte Handsatzergänzungen sind im Angebotspreis nicht enthalten. //

Bei Lieferung des Papiers durch den Besteller werden für die Papierbehandlung 5 % des geschätzten Papiereinkaufswertes berechnet.

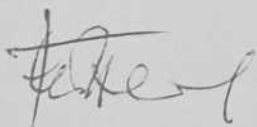
Die Preise verstehen sich bei dem z.Zt.geltenden Lohn tariff und den Tagespreisen für Papier, sonstiges Material und fremde Arbeiten. Bei Änderungen dieser Positionen behalten wir uns eine Anpassung unserer Preise vor.

Versandkosten werden gesondert berechnet.

Lieferungs- und Zahlungsbedingungen siehe Rückseite Blatt 1.

Vorstehende Preise enthalten keine Mehrwertsteuer.

ALLGÄUER ZEITUNGSVERLAG GMBH  
DRUCKEREI



Hüttenrauch

## Lieferungs- und Zahlungsbedingungen

Die nachstehenden Bedingungen gelten für jeden Auftrag. Andere Bedingungen sind für den Lieferanten nur bindend, wenn der Lieferant sie schriftlich anerkannt hat.

### 1. Preisangebote

werden in D-Mark abgegeben; sie erlangen die Verbindlichkeit erst mit der Bestätigung des Auftrages durch den Lieferanten.

### 2. Zahlungsbedingungen

Die Rechnung wird unter dem Tage des Abgangs der Ware bzw. der Teillieferung ausgestellt. Liegt bei Fertigstellung oder nach Eintreten der Abnahmeverpflichtung keine Versandverfügung des Auftraggebers vor oder wird die Ware bei dem Lieferanten eingelagert, so wird die Rechnung unter dem Datum der Fertigstellung der Ware ausgestellt, falls nicht anders vereinbart. Die Zahlungsfristen laufen vom Rechnungsdatum ab. Die Zahlung des Rechnungsbetrages hat innerhalb 30 Tagen nach Rechnungsdatum in bar ohne Abzug in Deutscher Mark zu erfolgen. Bei Zahlung innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum wird ein Skonto bis zu 2% gewährt. Beträge für Einzelaufträge und Abrufe bis zu 50,- DM sind bei Lieferung in bar zahlbar. Bei kleinen Beträgen gilt Nachnahmesendung als gewerbeüblich. Bei neuen Verbindungen kann Vorauszahlung verlangt werden.

Bei Zeitschriften und Zeitungen erfolgt Abrechnung für jede Nummer. Für derartige Aufträge hat die Zahlung des Rechnungsbetrages innerhalb einer Woche nach Rechnungsdatum ohne Abzug in bar zu erfolgen, soweit nichts anderes ausdrücklich vereinbart ist.

Die Zahlung durch Wechsel unterliegt vorheriger Vereinbarung. Die Hereinnahme von Eigenakzepten erfolgt nur gegen Vergütung der Diskontspesen und sonstiger Kosten. Wechsel und Akzepte werden stets nur zahlungshalber entgegengenommen. Ein Skontoabzug bei Zahlung mittels Wechsel ist ausgeschlossen.

Bei größeren Aufträgen sind Vorauszahlungen oder der geleisteten Arbeit entsprechende Teilzahlungen zu leisten. Ein Skontoabzug auf Teil- oder Zwischenrechnungen wird nur gewährt, wenn Barzahlung innerhalb der in Absatz 1 genannten Frist erfolgt. Bei Bereitstellung größerer Papier- und Kartonnagen oder besonderer Materialien durch den Lieferanten ist dieser berechtigt, hierfür sofortige Zahlung zu verlangen.

Dem Auftraggeber steht gegen etwaiger eigener Ansprüche, gleichgültig aus welchem Rechtsgrund, ein Zurückbehaltungs- oder Aufrechnungsrecht nicht zu. Bei Zahlungsverzug sind Verzugszinsen in Höhe von 2 Prozent über den jeweiligen Bankdiskont zu vergüten. Die Geltendmachung weiteren Verzugschadens wird hierdurch nicht ausgeschlossen. Bei Banküberweisungen und Schecks gilt der Tag, an dem die Guthabensanzeige bei dem Lieferanten eingeht, als Zahlungseingang. Wird eine wesentliche Verschlechterung in den Vermögensverhältnissen des Auftraggebers bekannt oder gerät er mit einer Zahlung in Verzug, so steht dem Lieferanten das Recht zu, sofortige Zahlung aller offenen, auch der noch nicht fälligen Rechnungen zu verlangen. Desgleichen hat der Lieferant das Recht, die Weiterarbeit an den laufenden Aufträgen des Auftraggebers einzustellen.

Soweit die vorstehenden Zahlungsbedingungen zugunsten des Auftraggebers abgeändert werden, hat dieser die gesamten Kredit- und sonstigen Kosten zu tragen.

### 3. Eigentumsvorbehalte

Die gelieferte Ware bleibt bis zur vollen Bezahlung des vereinbarten Preises oder bis zur Einlösung der dafür gegebenen Schecks oder Wechsel Eigentum des Lieferanten. Sie darf vor voller Bezahlung oder vor Einlösung der hierfür hingegebenen Wechsel oder Schecks ohne Zustimmung des Lieferanten weder verpfändet noch zur Sicherstellung übereignet werden. Wird die gelieferte Ware vor vollständiger Bezahlung oder Einlösung der dafür hingegebenen Wechsel oder Schecks weiterveräußert, so tritt der Erlös bzw. die durch die Weiterveräußerung entstandene Forderung an die Stelle der vom Lieferanten gelieferten Ware. An allen vom Auftraggeber übergebenen Rohmaterialien jeder Art ist hinsichtlich sämtlicher Forderungen des Lieferanten mit der Übergabe ein Pfandrecht bestellt.

### 4. Lieferungen

gelten ab Lieferwerk, soweit nichts anderes vereinbart ist. Der Versand erfolgt auf Rechnung und Gefahr des Auftraggebers. Sofern der Auftraggeber keine besondere Weisung erteilt, übernimmt der Lieferant keine Verbindlichkeit für billigen oder schnellsten Versand. Transportversicherungen werden von dem Lieferanten nur auf ausdrückliche Anweisung und Kosten des Auftraggebers vorgenommen.

### 5. Lieferzeit

Sind keine Liefertermine vereinbart, wohl aber eine nach bestimmten Zeiträumen bemessene Lieferzeit, so beginnt diese mit dem Tage der Absendung der Auftragsbestätigung; sie endet mit dem Tage, an dem die Ware das Lieferwerk verläßt oder wegen Versandunmöglichkeit eingelagert wird. Für die Dauer der Prüfung der Andrucke, Fertigungsmuster, Klischees usw. durch den Auftraggeber ist die Lieferzeit jeweils unterbrochen, und zwar vom Tage der Absendung an den Auftraggeber bis zum Tage des Eintreffens seiner Stellungnahme. Verlangt der Auftraggeber nach der Auftragsbestätigung Änderungen des Auftrages, welche die Anfertigungsdauer beeinflussen, so beginnt eine neue Lieferzeit, und zwar erst mit Bestätigung der Änderungen. Für Überschreitung der Lieferzeit ist der Lieferant nicht verantwortlich, falls diese durch Umstände, welche der Lieferant nicht zu vertreten hat, verursacht wird. Betriebsstörungen – sowohl im eigenen Betrieb wie im fremden, von denen die Herstellung und der Transport abhängig sind –, verursacht durch Streik, Aussperrung, Versagen der Verkehrsmittel, sowie alle Fälle höherer Gewalt, befreien von der Einhaltung der vereinbarten Lieferzeiten und Preise. Eine hierdurch herbeigeführte Überschreitung der Lieferzeit berechtigt den Auftraggeber nicht, vom Auftrag zurückzutreten oder den Lieferanten für etwa entstandenen Schaden verantwortlich zu machen.

### 6. Lieferungsverzug

Bei Lieferungsverzug des Lieferanten ist der Auftraggeber in jedem Fall erst nach Stellung einer angemessenen Nachfrist zur Ausübung der ihm gesetzlich zustehenden Rechte berechtigt. Ersatz entgangenen Gewinns kann er nicht verlangen.

### 7. Abnahmeverzug

Kommt der Auftraggeber mit der Abnahme in Verzug, so stehen dem Lieferanten die Rechte aus § 326 BGB zu. Statt dessen steht dem Lieferanten aber auch das Recht zu, vom Vertrag nur teilweise zurückzutreten und hinsichtlich des anderen Teiles Schadensersatz zu verlangen. Nimmt der Auftraggeber die Lieferung nicht innerhalb angemessener Frist aus Fertigstellungsanzeige, bzw. bei avisiertem Versand nicht prompt ab, oder ist ein Versand infolge von Umständen, die der Lieferant nicht zu vertreten hat, längere Zeit unmöglich, dann ist der Lieferant berechtigt, die Lieferung für Rechnung und Gefahr des Auftraggebers entweder selbst auf Lager zu nehmen oder bei einem Spediteur einzulagern.

### 8. Beanstandungen

sind nur innerhalb einer Woche nach Empfang der Ware zulässig. Die Pflicht des Auftraggebers zur Untersuchung der gelieferten Ware besteht auch, wenn Ausfallmuster überandt worden sind. Mängel eines Teiles der Lieferung können nicht zur Beanstandung der ganzen Lieferung führen. Es kann nur Minderung, nicht aber Wandlung oder Schadenersatz verlangt werden. Der Lieferant hat das Recht der Nachbesserung oder Ersatzlieferung. Versteckte Mängel, die nach unverzüglicher Untersuchung nicht zu finden sind, dürfen nur dann gegen den Lieferanten geltend

gemacht werden, wenn die Mängelrüge innerhalb von drei Monaten, nachdem die Ware das Lieferwerk verlassen hat, bei dem Lieferanten eintrifft.

Abweichungen in der Beschaffenheit des von dem Lieferanten beschafften Papiers, Kartons und sonstigen Materials können nicht beanstandet werden, soweit sie in den Lieferungsbedingungen der Papier- und Pappenindustrie oder der sonst zuständigen Lieferindustrie, die auf Anfordern dem Auftraggeber zur Verfügung stehen, für zulässig erklärt sind oder soweit sie auf den durch die Drucktechnik bedingten Unterschieden zwischen Andruck und Auflage beruhen.

Für Lichtechtheit, Veränderlichkeit und Abweichungen der Farben und Bronzen sowie für Beschaffenheit von Gummierung, Lackierung, Impagnierung usw. haftet der Lieferant nur insoweit, als Mängel der Materialien vor deren Verwendung bei sachgemäßer Prüfung erkennbar waren. Für Verschulden des Personals wird auch innerhalb von Verträgen nur nach § 831 BGB gehaftet.

### 9. Vom Auftraggeber beschafftes Material

gleichviel welcher Art, ist dem Lieferanten frei Haus zu liefern. Der Eingang wird bestätigt ohne Übernahme der Gewähr für die Richtigkeit der als geliefert bezeichneten Menge. Bei größeren Posten sind die mit der Zahlung oder gewichtsmäßigen Prüfung verbundenen Kosten sowie die Lagerspesen zu erstatten.

Bei Zurverfügungstellen des Papiers und Kartons durch den Auftraggeber bleiben das Verpackungsmaterial und die Abfälle durch unvermeidlichen Abgang bei Druckzurichtungen und Fortdruck, durch Beschneidung, Ausstanzen und dergleichen Eigentum des Lieferanten.

### 10. Verpackung

aus Papier oder Pappe wird zu den Selbstkosten berechnet und nicht zurückgenommen.

### 11. Skizzen, Entwürfe, Probedrucke und Muster

werden berechnet, auch wenn der Auftrag nicht erteilt wird.

### 12. Urheberrecht

Für die Prüfung des Rechts der Vervielfältigung aller Druckvorlagen ist der Auftraggeber allein verantwortlich.

Das Urheberrecht und das Recht der Vervielfältigung in jeglichem Verfahren und zu jeglichem Verwendungszweck an eigenen Skizzen, Entwürfen, Originalen, Filmen und dergleichen verbleibt, vorbehaltlich ausdrücklicher anderweitiger Regelung, dem Lieferanten.

Nachdruck oder Vervielfältigung – gleichgültig in welchem Verfahren – auch derjenigen Lieferungen, die nicht Gegenstand eines Urheberrechts oder eines anderen gewerblichen Rechtsschutzes sind, ist ohne Genehmigung des Lieferanten nicht zulässig.

Druckplatten, Matrern, Kopiervorlagen (Negative und Dispositive auf Film oder Glas), Klischees, Prägeplatten, Stanzen und dergleichen bleiben Eigentum des Lieferanten, auch wenn sie gesondert in Rechnung gestellt werden. Für fremde Druckstöcke, Manuskripte und andere Gegenstände, die nach Erledigung des Auftrages vom Auftraggeber binnen 4 Wochen nicht abgefordert sind, übernimmt der Lieferant keine Haftung.

### 13. Versicherungen

Wenn die dem Lieferanten übergebenen Manuskripte, Originale, Druckstöcke, Papiere, zur Aufbewahrung übergebene Stehsatz, lagernde Drucksachen oder sonstige eingebrachte Sachen gegen Diebstahl, Feuer, Wasser oder jede andere Gefahr versichert werden sollen, hat der Auftraggeber die Versicherung selbst zu besorgen.

### 14. Satzfehler

werden kostenfrei berichtigt; dagegen werden von dem Lieferanten infolge Unleserlichkeit des Manuskriptes nicht verschuldete oder in Abweichung von der Druckvorlage erforderliche Änderungen, insbesondere Bestell- und Autorenkorrekturen, nach der dafür aufgewendeten Arbeitszeit berechnet. Für die Rechtschreibung ist der „Duden“, letzte Ausgabe, maßgebend.

### 15. Korrekturabzüge

und Andrucke sind vom Auftraggeber auf Satz- und sonstige Fehler zu prüfen und dem Lieferanten druckreif erklärt zurückzugeben. Der Lieferant haftet nicht für vom Auftraggeber übersehene Fehler. Fernmündlich aufzugebene Änderungen bedürfen der schriftlichen Bestätigung. Bei kleineren Druckaufträgen und gesetzten Manuskripten ist der Lieferant nicht verpflichtet, dem Auftraggeber einen Korrekturabzug zu übersenden. Wird die Übersendung eines Korrekturabzuges nicht verlangt, so beschränkt sich die Haftung für Satzfehler auf grobes Verschulden.

Bei Änderung nach Druckgenehmigung gehen alle Spesen einschließlich der Kosten des Maschinenstillstands zu Lasten des Auftraggebers. Bei farbigen Reproduktionen (in allen Druckverfahren) gelten geringfügige Abweichungen vom Original nicht als berechtigter Grund für eine Mängelrüge. Dasselbe gilt für den Vergleich zwischen etwaigen Andrucken und dem Auflagendruck.

### 16. Mehr- oder Minderlieferung

Im allgemeinen wird die volle vorgeschriebene Auflage geliefert. Der Auftraggeber ist verpflichtet, ein Mehr- oder Minderergebnis der bestellten Auflage bis zu 5% anzuerkennen. Der Prozentsatz erhöht sich bei Farben- oder besonders schwierigen Drucken auf 10%. Zusätzlich erhöhen sich die Prozentsätze der Mehr- oder Minderlieferung, wenn das Papier von dem Lieferanten auf Grund der Lieferungsbedingungen der Fachverbände der Papiererzeugung beschafft wurde, um deren Toleranzsätze.

### 17. Periodische Arbeiten

Soweit dafür nicht besondere vertragliche Abmachungen zugrunde liegen, gilt als gewerbsüblich folgendes: Regelmäßig wiederkehrende Druckarbeiten, für die keine Kündigungsfrist und kein bestimmter Endtermin vereinbart wurde, können nur unter Einhaltung einer Frist von einem Monat zum Schluß eines Monats gekündigt werden. Falls der durchschnittliche monatliche Rechnungsbetrag über 500,- DM liegt, erhöht sich die Kündigungsfrist auf 3 Monate zum Schluß eines Kalendervierteljahres. Im Falle von Zahlungsverzug kann der Lieferant fristlos kündigen.

### 18. Das Auflagernehmen und Aufbewahren von Rohstoffen,

### Halb- und Fertigerzeugnissen

wie z.B. Druckarbeiten, Stehsatz, Monorollen, Matrern, Druckplatten aller Art, fremden Papieren usw. erfolgt nur nach vorheriger Vereinbarung auf Rechnung und Gefahr des Auftraggebers und ist besonders zu vergüten.

### 19. Druckfirma

Der Lieferant behält sich das Recht vor, seinen Firmennamen oder sein Firmenzeichen nach Maßgabe entsprechender Übungen oder Vorschriften und des gegebenen Raumes auf Lieferungen aller Art anzubringen.

### 20. Mündliche Abmachungen

bedürfen zu ihrer Verbindlichkeit schriftlicher Bestätigung.

### 21. Erfüllungsort und Gerichtsstand

für alle aus dem Vertragsverhältnis entstehenden Ansprüche und Rechtsstreitigkeiten einschließlich Wechsel- und Urkundenprozesse ist der Sitz der Druckerei.

30.9.1976

Lieber Herr Dr. Schwob,

es war für mich eine Freude, gestern wieder einmal mit Ihnen beisammen sein zu können. Man müßte sich öfter sehen, schon darüber klar zu werden, was unternommen werden könnte, um den Wildwuchs dilettantischer und eitler scheinbar zu Gunsten des Ostdeutschtums tätigen Kulturbeflissener zu entlarven. Was Diplich hinsichtlich des Saarlandes andeutete ist ebenso bedenklich wie manches an der Lenagesellschaft.

ein  
Zu unserem Brief ans Bundesinnenministerium in Bonn fiel mir noch, daß es wohl gut wäre, in ihm oder in einem angefügten Nachsatz auch zu Bedenken zu geben, daß beim Wechsel der Druckerei das Aussehen der Zeitschrift sich ändern muß, was der Abonnenten wegen nachteilig ist, denn gerade die Abnehmer, auf die es uns geistig ankommt, lassen die Hefte jahrgangsweise binden, dabei stört sie eine Abänderung des äußeren Bildes. Vielleicht wäre es auch gut zu betonen, daß die Zeitschrift, wie sie heute ist und allgemein als wertvoll eingeschätzt wird, mein Werk ist und das Kulturwerk mich solange als möglich als Schriftleiter eben aus diesem Grund behalten möchte. Eine Mehrarbeit mir aufzubürden, ist unmöglich, denn praktisch arbeite ich ganztätig für die Zeitschrift unter Hintanstellung meines eigenen schriftstellerischen Werkes. Man könne den ideellen Gehalt einer Veröffentlichung wie die Südostdeutschen Vierteljahresblätter nicht außeracht lassen.

Selbstverständlich werde der Vorstand, könnte noch geäußert werden, alles sofort tun, um Schmidle nochmals zu bewegen, seine Kalkulation zu prüfen und eine Verbilligung zuzusichern.

Ich selber teile heute die Endsumme des neuen Angebots des Allgäuer Zeitungsverlages Schmidle mit und bitte Ihn um die neuerliche Nachrechnung seiner Kosten .

Mit herzlichen Grüßen auch an Ihre Frau  
Ihr

NB. Im Brief habe ich doch erwähnt, daß im Kemptener Offert die Mehrwertsteuer nicht vermerkt wurde?

Noch eine N.B.: Haben Sie das eben im Politischen Verlag, Bukarest erschienene, von Göllner redigierte Buch: Studien zur Geschichte der deutschen Nationalität und ihrer Verbrüderung mit der rumänischen Nation, 1. Band, erhalten. Ich bekam es gestern in der Gillstraße. Ein Blick hinein zeigte mir, daß da massiv die Geschichte manipuliert wird. Ich weiß, daß K.K. Klein diese Theorien für Mumpitz hielt. Hätte Ihre Frau Lust, den Band für unsere Zeitschrift zu besprechen? Ich wäre sehr froh darüber!

Darf ich noch an die Besprechung des A. Müller-Guttelbrunn-Buchs von Weresch erinnern?

Südostdeutsches  
Kulturwerk e.V.  
Gullstrasse 7  
8000 München 2

Nr. 374 c

479

5.10.76

31. Okt. 1976

Sonderdrucke

Vierteljahresblätter Folge 4/1976

10 x 30

a DM 5.00

50.00

lt. Schreiben vom 11.9.76

Dr. Dr. Zilllich

verauslagte Portogebühren

20.10

70.10

+ 11 % MWSt.

7.71

77.81



6.10.1976

Lieber Herr Dr. Schweb,

Schmidle schickte mir eben die Rechnungen fürs Heft 4/1976; die eine bezieht sich auf die Herstellung des Heftes - Betrag 9356,21; die zweite auf die Anfertigung des Jahresinhaltsverzeichnisses, das immer dem 4. Heft beigelegt wird - Betrag DM 512,94.

Vergleicht man diese Summen mit dem Angebot des Allgäuer Zeitungsverlags, wird man schwermütig. Ich habe Schmidle mehrmals gebeten, den Preis etwas zu senken. Er weigerte sich immer; denn täte er es, so könne er seine Selbstkosten nicht decken. Es wäre taktisch klug von ihm, wenigstens DM 500.- nachzulassen. Das könnten wir nach Bonn berichten, und er bliebe vielleicht im Geschäft. Ich begreife nicht, daß er so wenig spekulativ ist. Doch nun habe ich keine Hoffnung mehr, daß er auf meine Bitte eingeht. Vielleicht wird er einsichtiger, wenn Sie ihm das anraten.

Ich schickte die Rechnungen Frau Gaßner, die sie wohl Herrn Ikert zugehen läßt.

Wie war es in Echtenbach? Können Sie oder Ihre Frau mir einen kurzen Bericht über die Tagung geben? Es kommt dabei keineswegs darauf an, alle Vorträge aufzuzählen, sondern auf eine Gesamtwertung der Veranstaltung.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

Bonn, den 13. Okt. 1976

Herrn

Dr. Dr. Heinrich Zillich

Schießstättstr. 12

8130 Starnberg

Lieber Herr Dr. Zillich!

Die Rechnung über Sonderdrucke aus Folge 4 wurde nicht über Sie geleitet. Wegen des gewährten Skonto habe ich die Originalrechnung schon zur Zahlung angewiesen.

Ich bitte, die Prüfung aufgrund der beigefügten Rechnungsdurchschrift vorzunehmen und das Ergebnis zu vermerken.

In der letzten Rechnung hat Schmidle einen Bogensatz von 1.223,90 DM berechnet, während die Allgäuer Zeitungsverlag GmbH für Folge 3/1976 826,20 DM errechnet hat. Der Unterschied ist wohl zu groß.

Mit allen guten Wünschen und besten Grüßen

Ihr

*Ernst Heger*



Starnberg am See, 14.10.1976

Sehr geehrte Frau Gäßner,

ich bemühe mich immer noch, Schmidle zur Senkung seines Preises zu bewegen, obwohl er vorgestern Herrn Dr. Nieß wieder versichert hat, er könne nicht tiefer hinuntergehen, ohne draufzuzahlen.

Bei meiner Korrespondenz mit ihm, aber auch mit Herrn Dr. Schwob, Herrn Diplich und Bonn vermisste ich den Text des Angebots der Allgäuer Zeitungsverlags GmbH. Ich hätte das Angebot während unserer letzten Sitzung von Ihnen ablichten lassen sollen. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie es täten oder, sollte Ikert das Angebot jetzt haben, ihn bitten, mir eine Ablichtung zu schicken.

Auch für den Fall, daß wir zu den Allgäuern hinüberwechseln müssen, wäre es gut, wenn ich die Ablichtung hätte.

Mit herzlichem Dank und Gruß Ihr



Dr. Dr. h. c. Heinrich Zillich  
813 Starnberg am See, Oberbayern  
Schiedtstraße 12 - Telefon 30 56

Herrn  
Dr. Anton Schwob  
Waldstr. 37  
A 6020 Innsbruck

16.10.1976

Lieber Herr Dr. Schwob,

gestern rief mich Herr Schmidle an und machte mich darauf aufmerksam, daß nach den Geschäftsbedingungen der deutschen Druckereien periodische Arbeiten dem Punkt 17 unterliegen, und der lautet:

17. Periodische Arbeiten. Soweit für periodische Arbeiten nicht besondere vertragliche Abmachungen zugrunde liegen, gilt als gewerbetreiblich folgendes: Regelmäßig wiederkehrende Arbeiten, für die keine Kündigungsfrist und kein bestimmter Endtermin vereinbart wurden, können nur unter Einhaltung einer Frist von einem Monat zum Schluß eines Monats gekündigt werden. Fall der durchschnittliche monatliche Rechnungsbetrag über 500.- DM liegt, erhöht sich die Kündigungsfrist auf 3 Monate zum Schluß eines Kalendervierteljahres. Im Falle von Zahlungsverzug kann der Lieferant fristlos kündigen.

Soweit es unsere Süddeutschen Vierteljahresblätter betrifft, hätten wir also, sofern wir zum 1.1.1977 eine andere Druckerei verwenden, schon am 1. Oktober 1976 der Druckerei Schmidle unsere Druck-Abmachung kündigen müssen. Hierbei fragt es sich allerdings, ob die Geschäftsbedingungen der Druckereien für uns gültiges Recht sind; wir wurden meines Wissens niemals von Schmidle auf diese Geschäftsbedingungen hingewiesen, obwohl wir mit ihm seit 25 Jahren in Verbindungen stehen. Er sagte mir, natürlich verlange er die Einhaltung dieses Punktes 17.

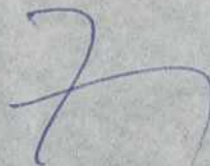
Heute schickte er mir eine Ablichtung der Geschäftsbedingungen, die <sup>ich</sup> hier für Sie beilege. Wichtig ist für uns in diesem Augenblick lediglich der oben wiedergegebene Punkt 17.

In Bonn sollte man berücksichtigen, daß wir, infolge dieses Punktes 17, Heft 1/1977 gar nicht anderswo drucken lassen können, wenn Schmidle recht hat.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

Abschriften an  
H. Diplich, Dr. Blas,  
Dr. Schuster, E. Ikert

ikgs



München, den 19. Oktober 1976

Sehr geehrter Herr Dr. Zillich,

in der Anlage übersende ich das für Sie bestimmte Exemplar der Niederschrift der Besprechung am 29.9. und die gewünschte Ablichtung aus der Hermannstädter "Die Woche".

Von der Universität Bukarest ist uns beiliegende Zeitschrift zugegangen. Da sie ausdrücklich an die Vierteljahresblätter adressiert ist, schicke ich sie Ihnen zu. Das Institut besitzt die Zeitschrift in seiner Bibliothek.

Das Angebot der Allgäuer Druckerei ist jetzt bei Herrn Ikert, ich habe ihn gebeten, Ihnen von dort eine Ablichtung zuzuschicken oder mir das Angebot zurückzusenden, damit ich hier eine Kopie anfertigen kann. Daß Schmidle jetzt noch die Einhaltung einer Kündigungsfrist verlangt, finde ich reichlich anmaßend, wir haben niemals einen offiziellen Vertrag mit ihm abgeschlossen. Ich verstehe nicht, daß er sich so unzugänglich zeigt in Bezug auf den Preis.

Ihnen alles Gute und beste Grüße

Ihre

*B. Furone*

PS.: Dr. Blass muß noch diese Woche zur Operation ins Krankenhaus, er muß am Darm operiert werden.





KARL SCHMIDLE  
BUCHDRUCK · OFFSETDRUCK  
8019 EBERSBERG BEI MÜNCHEN

Datum: .....  
Ihre Zeichen: .....  
Ihre Nachricht: .....

Kurzmitteilung an

Sehr geehrter Herr Dr. *Zimmer*

Wir werden Ihnen im Laufe des Monats  
November ein neues günstigeres Angebot  
für die Druckkosten der Vierteljahresblätter  
überreichen

Mit frdl. Grüßen!

*K. Schmidle*



22.10.1976

Lieber Herr Dr. Schwob,

gleich nach unserem Ferngespräch rief ich Frau Gäßner<sup>an</sup>, um sie zu bitten, mir eine Ablichtung des Angebots des Allgäuer Zeitungsverlags zu schicken, die ich brauche, wenn ich mit dieser Druckerei, von der ich im Augenblick nicht einmal die genaue Anschrift habe, in Verbindung ~~zu~~ trete~~n~~.

Frau Gäßner sagte mir, Herr <sup>1</sup>kert habe Sie auf vier Punkte im <sup>A</sup>leingedruckten des Angebotes hingewiesen, aus denen noch einiges hinsichtlich Zusatzkosten über die Offert-Summe hinaus herausgezogen werden könne. Natürlich wird dennoch der Preisunterschied zwischen den beiden Druckereien zu hoch bleiben.

Aber vielleicht sollten Sie doch auf diese Punkte in der Antwort ans Bundesinnenministerium eingehen und nochmals klarlegen, daß es in diesem Fall nicht allein auf die nackten Zahlen ankommen~~n~~, sondern vor allem auf mich, dem die erhöhte Arbeit erspart~~n~~ werden sollte.

Und da mir Frau Gäßner auch sagte, daß Sie am Montag nach Bonn zur Sitzung des Ostdeutschen Kulturrates fahren, wo Sie doch dann im Ministerium vor-sprechen sollten, weil ein Gespräch eher als Briefe zum Erfolg führt~~e~~,

I K g S

möchte ich nicht schon jetzt an Schmäle und die Kemptner Druckerei schreiben, sondern das Ergebnis Ihrer Bonner Vorsprache abwarten. Auf drei-vier Tage kommt es nicht mehr an. In der nächsten Woche werden wohl die Würfel endgültig gefallen sein. Frau Gabner will Sie noch heute abend anrufen, um Ihnen dies mitzuteilen.

Sollten Sie aber die Reise nach Bonn doch nicht machen - was ich fast annehme, weil Sie davon bei unserem Gespräch nichts erwähnt haben - so bliebe doch die Möglichkeit, die Auskünfte, die das Ministerium wünscht, diesem zu geben, eben brieflich.

Dies in Eile und mit Eilpost, damit Sie es morgen haben.

Mit herzlichen Grüßen, auch an Ihre Frau,

Ihr



Starnberg am See, 23.10.1976

Lieber Herr Schwob,

Herr Diplich schreibt mir: "Mit der Zeitschrift müssen wir, da wir zum 1. Oktober 1976 nicht gekündigt haben, bei Schmal-  
le bleiben. Dieser § 17 gebietet es wohl".

Was sagen Sie dazu?

Herzlich Ihr



## GESCHÄFTSBEDINGUNGEN DER DRUCKEREIEN

**KARL SCHMIDLE**  
Buchdruck · Offsetdruck  
**EBERSBERG**

Bei den nachstehenden Bedingungen handelt es sich um eine Zusammenstellung von Einzelbedingungen, die als üblich im Verkehr zwischen Druckereien und deren Auftraggebern festgestellt wurden. Sie sind durch Gerichtsurteile ganz oder teilweise als Handelsbrauch anerkannt. Jeder Druckereibetrieb wird je nach seiner individuellen Auftrags- und Kundenstruktur aus dieser Zusammenstellung die für ihn geeigneten Bedingungen auswählen oder modifizieren müssen.

Allen Vereinbarungen und Angeboten liegen die Bedingungen des Lieferanten zugrunde. Sie gelten durch Auftragserteilung oder Annahme der Lieferung als anerkannt. Abweichende Bedingungen des Bestellers, die der Lieferant nicht ausdrücklich schriftlich anerkennt, sind für ihn unverbindlich, auch wenn er ihnen nicht ausdrücklich widerspricht.

**1. Preisangebot.** Die Preisangebote werden in DM abgegeben und sind, wenn nichts anderes erwähnt ist, Preise, die keine Mehrwertsteuer enthalten; sie erlangen die Verbindlichkeit erst mit der Bestätigung des Auftrages durch den Lieferanten.

**2. Zahlungsbedingungen.** Die Rechnung (Nettopreis zuzüglich Mehrwertsteuer) wird unter dem Tage des Abgangs der Ware bzw. der Teillieferung ausgestellt.

Liegt bei Fertigstellung oder nach Eintreten der Abnahmeverpflichtung keine Versandverfügung des Auftraggebers vor oder wird die Ware bei dem Lieferanten eingelagert, so wird die Rechnung unter dem Datum der Fertigstellung der Ware ausgefertigt.

Die Zahlungsfristen laufen vom Rechnungsdatum ab.

Die Zahlung des Rechnungsbetrages (Nettopreis zuzüglich Mehrwertsteuer) hat innerhalb 30 Tagen nach Rechnungsdatum in bar ohne Abzug in Deutscher Mark zu erfolgen. Bei Zahlung innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum wird ein Skonto von 2% gewährt. Beträge für Einzelaufträge und Abrufe bis zu 50,- DM sind bei Lieferung in bar zahlbar. Bei kleinen Beträgen gilt Nachnahmesendung als gewerbräuchlich. Bei neuen Verbindungen kann Vorauszahlung verlangt werden.

Bei Zeitschriften erfolgt Abrechnung für jede Nummer, bei Zeitungen wöchentliche Abrechnung. Für derartige Aufträge hat die Zahlung des Rechnungsbetrages innerhalb einer Woche nach Rechnungsdatum ohne Abzug in bar zu erfolgen, soweit nichts anderes ausdrücklich vereinbart ist.

Die Zahlung durch Wechsel unterliegt vorheriger Vereinbarung, Kundenakzepte werden für die ersten 30 Tage spesenfrei angenommen. Die Diskontspesen für den Rest der Laufzeit gehen zu Lasten des Wechselgebers. Die Hereinnahme von Eigenakzepten erfolgt nur gegen Vergütung der Diskontspesen und sonstiger Kosten. Wechsel und Akzepte werden stets nur zahlungshalber entgegengenommen. Ein Skontoabzug bei Zahlung mittels Wechsel ist ausgeschlossen.

Bei größeren Aufträgen sind Vorauszahlungen oder der geleisteten Arbeit entsprechende Teilzahlungen zu leisten. Ein Skontoabzug auf Teil- oder Zwischenrechnungen wird nur gewährt, wenn Barzahlung innerhalb der in Absatz 4 genannten Frist erfolgt.

Bei Bereitstellung größerer Papier- und Kartonmengen oder besonderer Materialien durch den Lieferanten ist dieser berechtigt, hierfür sofortige Zahlung zu verlangen.

Dem Auftraggeber steht wegen etwaiger eigener Ansprüche, gleichgültig aus welchem Rechtsgrund, ein Zurückbehaltungs- oder Aufrechnungsrecht nicht zu. Bei Zahlungsverzug sind Verzugszinsen in Höhe von 2% über dem jeweiligen Bundesbankdiskontsatz zu vergüten. Die Geltendmachung weiteren Verzugschadens wird hierdurch nicht ausgeschlossen. Bei Banküberweisungen und Schecks gilt der Tag, an dem die Gutschriftsanzeige bei dem Lieferanten eingeht, als Zahlungseingang. Wird eine wesentliche Verschlechterung in den Vermögensverhältnissen des Auftraggebers bekannt oder gerät er mit einer Zahlung in Verzug, so steht dem Lieferanten das Recht zu, sofortige Zahlung aller offenen, auch der noch nicht fälligen Rechnungen zu verlangen. Desgleichen hat der Lieferant das Recht, die Weiterarbeit an den laufenden Aufträgen des Auftraggebers einzustellen.

Soweit die vorstehenden Zahlungsbedingungen zugunsten des Auftraggebers abgeändert werden, hat dieser die gesamten Kredit- und sonstigen Kosten zu tragen.

**3. Eigentumsvorbehalt.** Die gelieferte Ware bleibt bis zur vollen Bezahlung des vereinbarten Preises oder bis zur Einlösung der dafür gegebenen Schecks oder Wechsel Eigentum des Lieferanten. Sie darf vor voller Bezahlung oder vor Einlösung der dafür hingegebenen Schecks oder Wechsel ohne Zustimmung des Lieferanten weder verpfändet noch zur Sicherstellung übereignet werden. Zum Weiterverkauf der Vorbehaltsware ist der Auftraggeber nur mit der Maßgabe berechtigt und ermächtigt, daß die Kaufpreisforderung aus dem Weiterverkauf auf den Lieferanten übergeht. Die Forderungen des Auftraggebers aus dem Weiterverkauf der Vorbehaltsware werden bereits jetzt an den Lieferanten abgetreten, welcher diese Abtretung hierdurch annimmt.

An allen vom Auftraggeber übergebenen Rohmaterialien jeder Art ist hinsichtlich sämtlicher Forderungen des Lieferanten mit der Übergabe ein Pfandrecht bestellt.

**4. Lieferungen** gelten ab Lieferwerk, soweit nichts anderes vereinbart ist. Der Versand erfolgt auf Rechnung und Gefahr des Auftraggebers. Sofern der Auftraggeber keine besondere Weisung erteilt, übernimmt der Lieferant keine Verbindlichkeit für billigsten oder schnellsten Versand. Transportversicherungen werden von dem Lieferanten nur auf ausdrückliche Anweisung und Kosten des Auftraggebers vorgenommen.

**5. Lieferzeit.** Sind keine Liefertermine vereinbart, wohl aber eine nach bestimmten Zeiträumen bemessene Lieferzeit, so beginnt diese mit dem Tage der Absendung der Auftragsbestätigung; sie endet mit dem Tage, in dem die Ware das Lieferwerk verläßt oder wegen Versandunmöglichkeit eingelagert wird. Für die Dauer der Prüfung der Andrucke, Fertigungsmuster, Klischees usw. durch den Auftraggeber ist die Lieferzeit jeweils unterbrochen, und zwar vom Tage der Absendung an den Auftraggeber bis zum Tage des Eintreffens seiner Stellungnahme. Verlangt der Auftraggeber nach der Auftragsbestätigung Änderungen des Auftrages, welche die Anfertigungsdauer beeinflussen, so beginnt eine neue Lieferzeit, und zwar erst mit Bestätigung der Änderungen.

Für Überschreitung der Lieferzeit ist der Lieferant nicht verantwortlich, falls diese durch Umstände, welche der Lieferant nicht zu vertreten hat, verursacht wird.

Betriebsstörungen — sowohl im eigenen Betrieb wie in fremden, von denen die Herstellung und der Transport abhängig ist —, verursacht durch Krieg, Streik, Aussperrung, Aufruhr, Heizstoff- oder Kraftstoffmangel, Versagen der Verkehrsmittel, Arbeitseinschränkungen sowie alle sonstigen Fälle höherer Gewalt, befreien von der Einhaltung der vereinbarten Lieferzeiten und Preise. Eine hierdurch herbeigeführte Überschreitung der Lieferzeit und des Preises berechtigt den Auftraggeber nicht, vom Auftrag zurückzutreten oder den Lieferanten für etwa entstandenen Schaden verantwortlich zu machen.

**6. Lieferungsverzug.** Bei Lieferungsverzug des Lieferanten ist der Auftraggeber in jedem Fall erst nach Stellung einer angemessenen Nachfrist zur Ausübung der ihm gesetzlich zustehenden Rechte berechtigt; Ersatz entgangenen Gewinns kann er nicht verlangen.

**7. Abnahmeverzug.** Kommt der Auftraggeber mit der Abnahme in Verzug, so stehen dem Lieferanten die Rechte aus § 326 BGB zu. Statt dessen steht dem Lieferanten aber auch das Recht zu, vom Vertrag nur teilweise zurückzutreten und hinsichtlich des anderen Teiles Schadenersatz zu verlangen. Nimmt der Auftraggeber die Lieferung nicht innerhalb angemessener Frist nach Fertigstellungsanzeige bzw. bei avisiertem Versand nicht prompt ab oder ist ein Versand infolge von Umständen, die der Lieferant nicht zu vertreten hat, längere Zeit unmöglich, dann ist der Lieferant berechtigt, die Lieferung für Rechnung und Gefahr des Auftraggebers entweder selbst auf Lager zu nehmen oder bei einem Spediteur einzulagern.

**8. Beanstandungen** sind nur innerhalb einer Woche nach Empfang der Ware zulässig. Die Pflicht des Auftraggebers zur Untersuchung der gelieferten Waren besteht auch, wenn Ausfallmuster übersandt worden sind. Mängel eines Teiles der Lieferung können nicht zur Beanstandung der ganzen Lieferung führen. Es kann nur Minderung, nicht aber Wandlung oder Schadenersatz verlangt werden. Der Lieferant hat das Recht der Nachbesserung oder Ersatzlieferung.

Versteckte Mängel, die nach unverzüglicher Untersuchung nicht zu finden sind, dürfen nur dann gegen den Lieferanten geltend gemacht werden, wenn die Mängelrüge innerhalb von drei Monaten, nachdem die Ware das Lieferwerk verlassen hat, bei dem Lieferanten eintrifft.

Abweichungen in der Beschaffenheit des von dem Lieferanten beschafften Papiers, Kartons und sonstigen Materials können nicht beanstandet werden, soweit sie in den Lieferungsbedingungen der Papier- und Pappenindustrie oder der sonst zuständigen Lieferindustrie, die auf Anfordern dem Auftraggeber zur Verfügung stehen, für zulässig erklärt sind oder soweit sie auf durch die Drucktechnik bedingten Unterschieden zwischen Andruck und Auflage beruhen.

Für Lichtechtheit, Veränderlichkeit und Abweichungen der Farben und Bronzen sowie für die Beschaffenheit von Gummierung, Lackierung, Imprägnierung usw. haftet der Lieferant nur insoweit, als Mängel der Materialien vor deren Verwendung bei sachgemäßer Prüfung erkennbar waren.

Soweit bestimmte Sonderarbeiten, wie z. B. Spezialeinbände aus Kunststoff, besondere Heftungen, auch Spiralheftungen, Cellophanieren, Lackieren, Gummieren, Imprägnieren usw., durch eine dritte Firma ausgeführt werden, gelten die Lieferungsbedingungen der einschlägigen Branche, die auf Anfordern dem Auftraggeber zur Verfügung stehen.

Für Verschulden des Personals wird auch innerhalb von Verträgen nur nach § 831 BGB gehaftet.

**9. Vom Auftraggeber beschafftes Material**, gleichviel welcher Art, ist dem Lieferanten frei Haus zu liefern.

Der Eingang wird bestätigt ohne Übernahme der Gewähr für die Richtigkeit der als geliefert bezeichneten Menge. Bei größeren Posten sind die mit der Zählung oder gewichtsmäßigen Prüfung verbundenen Kosten sowie die Lagerspesen zu erstatten.

Beim Zurverfügungstellen des Papiers und Kartons durch den Auftraggeber bleiben das Verpackungsmaterial und die Abfälle durch unvermeidlichen Abgang bei Druckzurichtungen und Fortdruck, durch Beschnitt, Ausstanzen und dergleichen Eigentum des Lieferanten.

Soweit der Auftraggeber dem Lieferanten Material aller Art bzw. Kupferhäute zur Verfügung stellt, werden die zur Herstellung der Druckstöcke notwendigen Arbeiten berechnet.

**10. Verpackung** aus Papier oder Pappe wird zu den Selbstkosten, zuzüglich Mehrwertsteuer, berechnet und nicht zurückgenommen. Kisten und Ballenbretter werden, wenn ihre Zurücksendung in gutem Zustand frei Lieferwerk innerhalb 4 Wochen erfolgt, zu zwei Drittel des berechneten Preises gutgeschrieben.

**11. Skizzen, Entwürfe, Probedrucke und Muster** werden berechnet, auch wenn der Auftrag nicht erteilt wird.

**12. Urheberrecht.** Für die Prüfung des Rechts der Vervielfältigung aller Druckvorlagen ist der Auftraggeber allein verantwortlich.

Das Urheberrecht und das Recht der Vervielfältigung in jeglichem Verfahren und zu jeglichem Verwendungszweck an eigenen Skizzen, Entwürfen, Originalen, Filmen und dergleichen verbleiben, vorbehaltlich ausdrücklicher anderweitiger Regelung, dem Lieferanten.

Nachdruck oder Vervielfältigung — gleichgültig in welchem Verfahren — auch derjenigen Lieferungen, die nicht Gegenstand eines Urheberrechts oder eines anderen gewerblichen Rechtsschutzes sind, ist ohne Genehmigung des Lieferanten nicht zulässig.

Druckplatten (Metallplatten, Steine usw.), Druckzylinder, Lithographien, Kopiervorlagen (Negative und Diapositive auf Film oder Glas), Matrern, Stanzen u. dergl. bleiben Eigentum des Lieferanten (Druckerei), auch wenn sie gesondert in Rechnung gestellt werden.

Druckstöcke (Original- und Duplikatklischees) und Prägeplatten bleiben Eigentum des Lieferanten (Druckerei), es sei denn, daß sie gesondert in Rechnung gestellt werden.

Der Lieferant ist nicht verpflichtet, Umdrucke von Lithographien und Kopien von Kopiervorlagen an den Besteller zu liefern.

Für fremde Druckstöcke, Manuskripte und andere Gegenstände, die nach Erledigung des Auftrages vom Auftraggeber binnen 4 Wochen nicht abgefordert sind, übernimmt der Lieferant keine Haftung.

**13. Versicherungen.** Wenn die dem Lieferanten übergebenen Manuskripte, Originale, Druckstöcke, Papiere, zur Aufbewahrung übergebener Stehsatz, lagernde Drucksachen oder sonstige eingebrachte Sachen gegen Diebstahl, Feuer, Wasser oder jede andere Gefahr versichert werden sollen, hat der Auftraggeber die Versicherung selbst zu besorgen. Andernfalls kann nur eigenübliche Sorgfalt verlangt werden.

**14. Satzfehler** werden kostenfrei berichtet; dagegen werden von dem Lieferanten infolge Unleserlichkeit des Manuskriptes nicht verschuldete oder in Abweichung von der Druckvorlage erforderliche Änderungen, insbesondere Besteller- und Autorenkorrekturen, nach der dafür aufgewendeten Arbeitszeit berechnet. Für die Rechtschreibung ist der „Duden“, letzte Ausgabe, maßgebend.

**15. Korrekturabzüge** und Andrucke sind vom Auftraggeber auf Satz- und sonstige Fehler zu prüfen und dem Lieferanten druckreif erklärt zurückzugeben. Der Lieferant haftet nicht für vom Auftraggeber übersehene Fehler. Fernmündlich aufgegebene Änderungen bedürfen der schriftlichen Bestätigung. Bei kleineren Druckaufträgen und gesetzten Manuskripten ist der Lieferant nicht verpflichtet, dem Auftraggeber einen Korrekturabzug zu übersenden.

Wird die Übersendung eines Korrekturabzuges nicht verlangt, so beschränkt sich die Haftung für Satzfehler auf grobes Verschulden.

Bei Änderung nach Druckgenehmigung gehen alle Spesen einschließlich der Kosten des Maschinenstillstandes zu Lasten des Auftraggebers.

Bei farbigen Reproduktionen (in allen Druckverfahren) gelten geringfügige Abweichungen vom Original nicht als berechtigter Grund für eine Mängelrüge. Dasselbe gilt für den Vergleich zwischen etwaigen Andrucke und dem Auflagedruck.

**16. Mehr- oder Minderlieferungen.** Im allgemeinen wird die volle vorgeschriebene Auflage geliefert. Der Auftraggeber ist verpflichtet, ein

Mehr- oder Minderergebnis der bestellten Auflage bis zu 5 % anzuerkennen. Der Prozentsatz erhöht sich bei Farben- und besonders schwierigen Drucken auf 10 %. Zusätzlich erhöhen sich die Prozentsätze der Mehr- oder Minderlieferung, wenn das Papier von dem Lieferanten auf Grund der Lieferungsbedingungen der Fachverbände der Papiererzeugung beschafft wurde, um deren Toleranzsätze.

**17. Periodische Arbeiten.** Soweit für periodische Arbeiten nicht besondere vertragliche Abmachungen zugrunde liegen, gilt als gewerbeüblich folgendes: Regelmäßig wiederkehrende Arbeiten, für die keine Kündigungsfrist und kein bestimmter Endtermin vereinbart wurden, können nur unter Einhaltung einer Frist von einem Monat zum Schluß eines Monats gekündigt werden. Falls der durchschnittliche monatliche Rechnungsbetrag über 500,- DM liegt, erhöht sich die Kündigungsfrist auf 3 Monate zum Schluß eines Kalendervierteljahres. Im Falle von Zahlungsverzug kann der Lieferant fristlos kündigen.

**18. Das Auf-Lager-Nehmen und Aufbewahren von Rohstoffen, Halb- und Fertigerzeugnissen**, wie z. B. Druckarbeiten, Stehsatz, Mono- und TTS-Rollen, Matrern, Druckplatten aller Art, fremden Papieren usw., erfolgt nur nach vorheriger Vereinbarung auf Rechnung und Gefahr des Auftraggebers und ist besonders zu vergüten.

**19. Firmentext und Betriebs-Kenn-Nummer.** Der Lieferant behält sich das Recht vor, seinen Firmentext, sein Firmenzeichen oder seine Betriebs-Kenn-Nummer nach Maßgabe entsprechender Übungen oder Vorschriften und des gegebenen Raumes auf Lieferungen aller Art anzubringen.

**20. Mündliche Abmachungen** bedürfen zu ihrer Verbindlichkeit schriftlicher Bestätigung.

**21. Erfüllungsort und Gerichtsstand** für alle aus dem Vertragsverhältnis entstehenden Ansprüche und Rechtsstreitigkeiten einschließlich Wechsel- und Urkundenprozessen ist der Sitz der Druckerei.

H. Nilly

An den  
Bundesminister des Innern  
Postfach

D-5300 B o n n

15. November 1976

Betr.: Zuwendung aus Mitteln zur Erhaltung und Auswertung des  
kulturellen Heimaterbes der Heimatvertriebenen;  
hier: Publikation "Südostdeutsche Vierteljahresblätter"

Bezug: Ihr Schreiben vom 10. August 1976 - Gesch.Z. Vt K I 1 - 921 437/6  
und Ihr Schreiben vom 19. Okt. 1976 - Gesch.Z. Vt K I 1 - 921 437/6  
sowie unser Schreiben vom 13. Sept. 1976 und 4. Okt. 1976.

Aus Termingründen bin ich leider erst heute in der Lage, Ihre Schreiben vom 10. August und 19. Oktober dieses Jahres zu beantworten.

1. In der Zwischenzeit hat das Südostdeutsche Kulturwerk bei der Fa. Karl Schmidle, Ebersberg bei München, die die Südostdeutschen Vierteljahresblätter seit fünfundzwanzig Jahren herstellt, einen neuerlichen Versuch unternommen, ein dem Allgäuer Zeitungsverlag (Kempten) preislich entsprechendes Angebot zu erhalten. Die Gründe, warum das Südostdeutsche Kulturwerk so großen Wert auf dem Verbleiben des Druckauftrages bei der Firma Schmidle legt, habe ich in dem Schreiben vom 13. September dieses Jahres erläutert. Leider sieht sich die Druckerei Schmidle auch weiterhin nicht in der Lage, ein günstigeres Preisangebot zu unterbreiten. Die Firma Schmidle hat vielmehr auf die Kündigungsfristen bei 'Periodischen Arbeiten' hingewiesen. Nach Punkt 18 der Geschäftsbedingungen der Druckereien ist eine Kündigungsfrist von drei Monaten zum Schluß eines Kalendervierteljahres einzuhalten.
2. Der Schriftleiter der Südostdeutschen Vierteljahresblätter, Herr Dr. Dr. Heinrich Zillich, Starnberg, hat sich trotz seines hohen Alters mit den für ihn durch einen Druckereiwechsel verbundenen ergen Erschwernissen der Redaktionsarbeit einverstanden erklärt.
3. Die Kosten für Sondermatrizen für nichtdeutsche Texte und Wörter konnten im einzelnen nicht ermittelt werden, da sie von Text zu Text und Heft zu Heft sehr variieren und es der Druckerei nur unter großem Zeitaufwand möglich ist, diese zusätzlichen Kosten in einem Angebot anzuführen, da dazu die Lektüre des Manuskriptes für ein ganzes Heft erforderlich ist.

An den Bundesminister des Innern, 5300 Bonn - 15. Nov. 1976

- 2 -

4. Auf Grund der gegebenen Sachlage wird das Südostdeutsche Kulturwerk unter Einhaltung oben genannter Kündigungsfrist zum ehest möglichen Termin, das ist der 1. April 1977, den Druckauftrag der Südostdeutschen Vierteljahresblätter bei der Firma Karl Schmidle kündigen und an den Allgäuer Zeitungsverlag GmbH, 8960 Kempten, vergeben.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

Dr. Anton Schwob  
2. Vorsitzender



# SÜDOSTDEUTSCHES KULTURWERK e.V.

Antwort erbeten an:

Herrn  
Dr. Dr. Heinrich Zillich  
D-813 Starnberg am See  
Schießstättstraße 12

Dr. phil. Anton Schwob  
A-6020 INNSBRUCK  
Waldstraße 37

DATUM: 15.11.1976

Sehr verehrter Herr Doktor Zillich!

Ich habe heute lange Telefongespräche mit den zuständigen Stellen im BMI in Angelegenheit der Südostdeutschen Vierteljahresblätter und des Druckauftrages Dr. Machat (Gotik in Siebenbürgen) geführt. Im letzteren Falle sind wir in arge Zeitnot geraten, die bedingt ist, durch die verspätete Einsetzung des Manuskriptes und der Saumseligkeit, die der Prüfer der Druckereiangebote an den Tag legt. Dabei genügt ein Blick, maximal 10 Sekunden, um zu entscheiden, welche der drei Angebote am preisgünstigsten ist. Die Sache ist deshalb so ärgerlich, da das Werk z.T. mit Haushaltsmitteln des laufenden Jahres hergestellt werden soll. Werden nun diese Gelder nicht abgerufen, nimmt man dies zum Anlaß, um im nächsten Jahr die Subventionen an das Kulturwerk weiter zu kürzen. Zum Glück kommt in den nächsten Tagen das Büchlein von Diplich und in zwei Wochen das von Dr. Hartmann (Deutsches Dorf in Ungarn) heraus.

Was die Vierteljahresblätter angeht, so hat <sup>man</sup> mich ~~wegen~~ <sup>zur</sup> Druckvergabe an die am günstigsten anbietenden Druckerei mehr oder weniger genötigt, in dem man die Bewilligung der Haushaltsmittel für 1977 davon abhängig gemacht hat. Ich mußte rasch handeln und dem BMI eine schriftliche Antwort geben, die ich dem Brief beilege. (S. Anlage). Auch wenn Schmidle in den letzten Tagen einzulenken versucht, kann er wahrscheinlich bei bestem Willen nicht mit der schwäbischen Druckerei konkurrieren, die niedrigere Löhne als die im Raum München üblichen zahlen dürfte. Wenn er jedoch genauso günstig anbietet, können wir unseren Entschluß immer noch rückgängig machen. Die Kündigung müßte vor dem 31. Dezember ausgesprochen werden, also auf der kommenden Vorstandssitzung beschlossen werden. Ich schicke Ihnen beiliegend eine Xerographie des 2. Angebotes des Allgäuer Zeitungsverlages zur eventuellen Verwendung bei Verhandlungen mit Schmidle. Ich selbst schreibe ihm nicht mehr, da ich den Eindruck habe, daß er ~~uns~~ in letzter Zeit absichtlich Verzögerungstaktik betrieben hat und uns stets übervorteilt hat. (Das Werk Machat mit 200 Seiten Text, 60 Bildtafeln, Format und Ausstattung des Buches von Diplich über die Domkirche, wurde von der Fa. Bofinger mit 13.500 DM Herstellung angeboten!!)

Sie werden schon sehr ungeduldig wegen des Berichtes über Echter nach sein. Er folgt sicher. Ich war in den letzten Wochen fast Tag und Nacht beschäftigt. (Unerwartet viel zu tun in der Univ. und in Südtirol, dazu mußte ich mein Oswald von Wolkenstein-Buch fertig schreiben; es fehlen noch Schlussbemerkungen und Register).

Mit vielen Grüßen an Sie und Ihre verehrte Frau  
verbleibe ich Ihr

Anlagen

Anton Schwob

Dr. OSKAR SCHUSTER

53 Bonn - Bad Godesberg 16.11.1976  
Plittersdorferstr. 123a  
Tel. 02221 - 364 634

Lieber Herr Dr. Zillich,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 30. Oktober.

Inzwischen dürften 25 Stück der jüngsten Veröffentlichung des OKR "Lachen, das nie verweht" zu Ihren Händen im Südost-deutschen Kulturwerk in München angekommen sein. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie bei der Weiterleitung der Bücher Ihre Wünsche zur Geltung brächten. Wichtig ist mir, daß Doppelbelieferungen unterbleiben, da ich ja viele anfordernde Stellen beliefern und nur selten eine Koordinierung der Empfänger möglich ist; zwar möglich wäre, wenn ich meine Hemmungen, nicht als Kontrolleur betrachtet zu werden, überwände.

Von einer Sitzung des Vorstandes des SOKW im November ist mir noch nichts bekannt. Es ist bedauerlich, daß eine längerfristige Planung nicht möglich zu sein scheint. Ich bin amtlich fast zu jeden Wochenende auf Reisen und daher an rechtzeitiger Unterrichtung interessiert. Im übrigen: hatten wir uns im Mai/Juni nicht auf eine "Demarche" bei Innenminister Maihofer im Hinblick auf das Haushaltsjahr 1977 geeignet, um endlich einen finanziellen Durchbruch zu erzielen? Allerdings setzt dieses ein entsprechendes Arbeitsprogramm über möglichst mehrere Jahre voraus. In einem solchen Programm sollten aber nicht nur Publikationen enthalten sein. Im Vergleich zu den übrigen drei Kulturwerken ist die Tätigkeit des SOKW sehr bescheiden.

Vielleicht können wir uns anlässlich der Vorstandssitzung ausführlich über diesen Komplex unterhalten.

Mit herzliche Grüßen auch von meiner Frau,

4. 11. 1976

Lieber Herr Dr. Schuster,  
vielen Dank für Ihren Brief vom 16. 10. 76  
Dank auch für die 25 Stück des Buches "Lachen,  
das nie verweht" - ein deutscher Titel! -  
am 27. 11. bei der Vorstandssitzung. Sie werden alle meine Bemühungen  
in besten Sinne  
Herr Minister

Lieber Herr Jellib,

18. 11. 76

Ich lade Sie herzlich zu der Vorstandssitzung des Kulturwerkes,  
ein, die wir für den 27. 11. 76 um 10<sup>h</sup> wie gewöhnlich in  
der Jüllstraße abhalten werden. Die Tagesordnung lautet: 1.) Tätig-  
keitsbericht 1976. 2.) Erfassung der Miete. 3.) Publikationen.  
4.) Süddeutsche Vierteljahressblätter. Schmidts Vorschlag.  
5.) Vorbereitung der Mitgliederversammlung. 6.) Allfälliges.  
Soeben bin ich dabei eine Rezension für die Elwert'schen Volkskunde  
Bücher zu schreiben; der Verlag faßt mit Recht eine Ermäßigung guthieß.  
Wenn kein Platz mehr ist, muß eine jüngere Sache weichen, denn  
die Bücher liegen mit 73/74 bei mir. Auf Ihr Karte vom 15. 11. 76:  
den Schmidt-Tornke kann ich nicht, auch war ich 1941-44 nicht mehr  
im rumänischen Teil des Banats, sondern im verbotenen.  
In Eile nur so viel. Ich muß alle Einladungen mit der Hand schreiben.  
Mit freundlichen Grüßen Ihr  
Wippl

Absender

Haus Dirlach

6652 Bexbach 3

(Postfach oder Straße und Hausnummer)

(Postleitzahl) (Ort)

Postkarte

Herrn

Dr. Dr. Heinrich Zillich

Schießlättstraße 12

(Postfach oder Straße und Hausnummer)

ikgs

843

(Postleitzahl)

Starnberg a. See

(Bestimmungsort)



Die Armeen Polens, der Tschechoslowakei, Ungarns, Rumäniens und Bulgariens werden hier samt ihrer noch kurzen Geschichte seit 1945 von westlichen Militärexperten vorgeführt. Während drei der Armeen sich aus ehemals monarchischen Staaten entwickelten, entstand die polnische während des 1. Weltkriegs durch Maßnahmen der Regierungen in Berlin und Wien, die tschechoslowakische im Zusammenbruch der Donaumonarchie 1918. Ungarn und Rumänen kämpften im 2. Weltkrieg auf Hitlers Seite, nachdem sich ihm das Heer der ČSSR trotz vorzüglicher Ausrüstung widerstandslos ergeben hatte und Polen im Kriege 1939 rasch unterlegen war. Bulgarien konnte seine Neutralität bis zum Herbst 1944 bewahren.

Diese Ausgangspositionen wirkten in den Armeen fort, doch infolge der fortschreitenden Durchdringung mit der sowjetischen Militärdoktrin, die auf höchstmögliche Gemeinsamkeiten hinzielt, verlieren sich zunächst die Unterschiedlichkeiten. Die Sachkenner machen uns mit allen Stufen des Aufbaus bekannt, in denen sich die wechselnde Militärpolitik als Folge der politischen Ereignisse des Sowjetstaates widerspiegeln.

Das große Verdienst Bienals ist es, Einzeluntersuchungen, ergänzt mit seinen Studien, zum geschlossenen Werk zusammengefaßt zu haben, zu einem bedeutenden Beitrag für die Kulturgeschichte des Südostdeutschtums.

Im 1. Abschnitt behandelt er die Zeit der Wanderbühnen bis 1812, im 2. die Blütezeit (1812—1847), im 3. das Interims-Deutsche Stadttheater (1847—1870) und schließlich im 4. das Deutsche Theater in der Wollgasse (1869—1889), wo die junge Adele Sandrock, später als Filmschauspielerin weitberühmt, auftrat.

Dutzend Bücher und Aufsätze Jolán Kádárs (später: Pukánszky-Kádár) und zwei Studien Jakob Bleyers herausragen. Außerdem betrieb er selbst ergänzende Quellenforschung in alten Zeitungen, Theateralmanachen, in der Theater-sammlung der Széchenyi-National- und in der Städtischen Szabó-Ervin-Bibliothek sowie in ungeordneten Magistratsakten im Budapester Rathaus.

Wolfgang Bienals Buch eröffnet als „Heft 1“ den 10. Band der „Theatergeschichte Österreichs“. Ihm standen gründliche Untersuchungen zur Verfügung, unter denen über ein ges nationales Theater aus Volkskultur, Men-

+ 3 Zeilen



Symptomatisch dafür und für jene Zeit war der Ausspruch eines bedeutenden französischen Historikers, der in seinem Werk „Die Geschichte zweier Völker“, der Deutschen und der Franzosen, äußerte, nur das Europa sei lebenswert, dessen Mitte bloß aus deutschen Kleinstaaten bestehe. Die Epoche des im 17. Jahrhundert ohnmächtigen Römischen Reiches Deutscher Nation als Spielraum westlicher und östlicher Nachbarn gehörte zwar der Vergangenheit an, doch die Erinnerung daran war anscheinend noch nicht verblichen. 1945 sah der Morgenthauplan sogar die Verwandlung Deutschlands in einen Agrarstaat vor. Doch die Dynamik der Geschichte und wohl auch die Einsicht weiserer Staatsmänner folgte dieser Utopie nicht, sondern erkannte schließlich, daß Europa ohne ein gesundes industrialisiertes Deutschland nicht bestehen könne. Damit war der Anfang für die Einheit wenigstens Westeuropas gemacht.

Nachdem die in den ersten Jahren nach 1945 vorherrschende amerikanisch-russische Bipolarität vom multilateralen System der Mächte abgelöst war, ergab sich eine bessere Möglichkeit zur Entfaltung Europas. Während die Politik der Weltmächte, entsprechend ihren Ausmaßen, mehr expansiv ist, hat Westeuropa die innere Voraussetzung zu kräftiger Wirkung in der Bildung von Volkspersönlichkeiten mit staatsbildender Macht. Alte abendländische Kultur und Tradition weist auf diese Lebensgestaltung hin. Dem steht aber die andere, scheinbar entgegengesetzte Tendenz entgegen: die sicher nicht leichte Zusammenfassung verschiedener Staatsnationen zum europäischen Ganzen. Grundherren. Nach 1722 jedoch erfolgte die Ansiedlung auf Grund der ungarischen Landtagsgesetze von 1722/23. Und „Schwaben“ werden die Ungarndeutschen nicht deshalb genannt, weil die ersten aus Schwaben kamen, sondern weil Ungarn südlich von Ofen von Truppen des Schwäbischen Kreises unter dem Markgrafen Ludwig von Baden,

Keine neue Aufgabe! Es gab in der Vergangenheit Situationen, wo These und Antithese durch die schöpferische Synthese überwunden und fruchtbar gemacht werden mußten. Für die Lösung solcher Probleme stellte der große Denker des 15. Jahrhunderts Nicolaus von Kues das *Prinzip des „Coincidentia oppositorum“* (*Zusammenfall der Gegensätze*) auf. Für ihn war das Wesen alles Seins, wurzelnd in der Tradition des Reiches, ein religiös-politisches Gebilde und zwar die Erkenntnis des Eins-Seins in der Entfaltung von Stoff und Kraft, Sein und Dasein, der unendlichen Einheit in der Vielheit, also der Zusammenfall der aus der Einheit und Wesensgleichheit gefallenen Gegensätze. Diesen Dualismus — auch in den höchsten Sphären des Lebens — von Gott und Welt, Leib und Seele, Jenseits und Diesseits gilt es durch neue tiefere Erkenntnis und durch Glauben zu überwinden. Form und Gestalt müssen natürlich in jeder Epoche entsprechend den äußerlichen Gegebenheiten neu gefunden werden. Diese metaphysische Grunderkenntnis sollte man auch bei den Problemen der Gegenwart fruchtbar machen.

Außerdem kann ein zeitlich näher liegendes Modell, das alte Österreich, wie es bis 1848 bestand, bei der Gestaltung Westeuropas anregend wirken — nicht hinsichtlich der Organisationsformen, die immer zeit- und ortsgebunden sind; es wäre auch verfehlt, die Entwicklung von mehr als hundert Jahren nicht zu beachten. Aber Geist und Intuition, die es Österreich selbst nach 1848 ermöglichten, seine Völker zu einem größeren Ganzen zusammenzufügen, sollten bei der Vereinigung der Staatsnationen Westeuropas als schöpferische Beispiele nicht übersehen werden, auch wenn die weltpolitische Machtlage diese Idee nur auf Westeuropa beschränkt.

Die Revolution von 1848—1849 sei „bürgerlich“ gewesen, die Siebenbürger Sachsen hätten separatistische Bestrebungen gehabt, nicht aber die Madjaren imperialisti-

Herrn  
Dr. Anton Schwob  
Waldstraße 37  
A-6020 Innsbruck

20. November 1976

Lieber Herr Dr. Schwob,

Ihr Brief vom 15. November 1976, den Sie sicherlich auch Herrn Diplich schickten, hat mich recht beunruhigt, besonders als ich den Durchschlag Ihres Schreibens an das Bundesinnenministerium in Bonn las. In diesem Schreiben fehlt ein Hinweis darauf, daß uns die Buchdruckerei Schmidle neue günstigere Bedingungen angekündigt hat. Das bedauere ich, denn im Ministerium wird man Ihr Schreiben nun als endgültige Entscheidung ansehen, während für uns Schmidles Ankündigung zumindest beachtenswert bleibt. Ich schreibe Schmidle noch heute, daß er seine neuen Vorschläge uns rechtzeitig zu der Vorstandssitzung am 27. November schicken möge.

Ich teile ihm allerdings nicht mit, daß Sie dem Ministerium den Wechsel der Druckerei schon angekündigt haben, denn es liegt mir daran, ihn bei guter Laune zu halten, damit er Heft 1/1977 rechtzeitig vor Weihnachten fertigstelle. Wenn er das tut, und in den letzten Jahren ist das auch stets geschehen, so können wir mit der Begleichung der Rechnung für dieses Heft einen erklecklichen Betrag davor bewahren, daß das Ministerium wegen Nichtverwendung der Zuschüsse uns im nächsten Jahr schädigt.

Heute erhielt ich von Herrn Dr. Schuster einen Brief. Darin berichtet er mir, er habe, wie ich es von ihm erbeten hatte, 25 Stück der jüngsten Veröffentlichung des Ostdeutschen Kulturrates "Lachen, das nie verweht" unserem Büro in München geschickt, wo sie übrigens schon eingetroffen sind. Diese Bände sollen von uns an bestimmte Persönlichkeiten verteilt werden. Ich habe Frau Gaßner auf deren Wunsch Vorschläge dazu gemacht. Dr. Schuster wünscht, daß wir das Buch nicht an Personen schicken, die es schon anderswoher geschenkt bekommen. Aber wie sollen wir das kontrollieren?

Dr. Schuster bedauert es, daß unser Kulturwerk anscheinend nicht mehr fähig sei, eine längerfristige Planung auszuarbeiten, und er erinnert daran, daß wir uns in Mai oder Juni auf eine "Demarche bei Innenminister Mayhofer

im Hinblick auf das Haushaltjahr 1977 geeinigt haben, um endlich einen finanziellen Durchbruch zu erzielen. Allerdings setzt dieses ein entsprechendes Arbeitsprogramm über möglichst mehrere Jahre voraus. In einem solchen Programm sollten aber nicht nur Publikationen enthalten sein. Im Vergleich zu den übrigen drei Kulturwerken ist die Tätigkeit des "Südostdeutschen" sehr bescheiden. Vielleicht können wir uns anlässlich der Vorstandsitzung ausführlich über diesen Komplex unterhalten".

Es ist zweifellos, daß bei uns die Dinge nicht entschieden genug gehandhabt werden, aber Schuster ist doch selber im Vorstand, ich nicht mehr. Mit Minister Maihofer würde ich freilich gerne selber sprechen und ihm dabei sagen, wie saumselig seine Beamten sind und wie blöd es ist, daß man unsere Tätigkeit im Ministerium ständig gängelt; eine solche bürokratische Diktatur kam erst nach der Regierung Kiesinger auf. Maihofer ist, wie ich von Bergel weiß, für südostdeutsche Fragen, besonders für siebenbürgische, aufgeschlossen, da er während des Krieges als Leutnant eine Zeitlang in Kronstadt tätig war. Bergel meint, ich würde mich mit ihm leicht verständigen können.

Es wäre gut, wenn Sie und Herr Diplich, dem ich einen Durchschlag dieses Briefes zuschicke, für die Vorstandsitzung einen Programmentwurf mitbrächten. Die Vorsprache bei Maihofer sollten wir unbedingt so rasch als möglich verwirklichen. Das könnte unsere ganze Arbeit für die Zukunft erleichtern und vielleicht sogar hinsichtlich der Herstellung der Zeitschrift.

Heft 1/1977 ist, mit Rücksicht auf sein baldiges Erscheinen, fast völlig gesetzt. Die letzten Manuskripte schicke ich morgen ab. Ich muß dabei berücksichtigen, daß ich keinen Stehsatz mache, denn den müßten wir bezahlen, wenn wir die Druckerei wechseln. Ich bitte Sie also dringend um sofortige Zusendung des Berichtes über die Tagung in Luxemburg.

Mit herzlichen Grüßen, auch an Ihre Frau

Ihr

ikgs

23. XI. 76

Lieber Herr Gillis,

erweisen Sie mir bitte den Liebesdienst und setzen Sie diese  
Rezension (Ellwert-Verlag mofute 2x) noch in das Heft 1/77  
Vielleicht kann ich die vielen Heftchen und Bücher die für an-  
geschwemmt liegen im nächsten Jahr besprechen, wenn ich aller-  
Sorgen und Organisationen ledig, ein neues Leben beginnen  
darf. Ich habe Ihren Brief an Dr. Klob gelesen, Sie verlangen  
einen Plan für künftige Arbeit. Den kann ich nicht mehr  
verfassen. Offensiv machen Sie sich ganz falsche Vorstellungen  
von meinen Justiz und. Mit äußerster Anstrengung habe ich das  
beiliegende Juweel gebracht, und so mag es weiter sein.  
Die Frage der Nachfolge stellt sich ganz dringend.

Herzlichen Grüssen aus Herr Hamm.

Gestern war Herr Michailow aus Freiburg für.

Ich hörte von anderer Seite, daß Heinrich Feichter mit Hans  
Herrmann bei der ZMO tätig ist. Wenn das stimmt, er-  
innert mich der Gedanke an einen Aufsatz über Feichter.

Herzliche Grüße von Ihnen

Hans Dignel

**KARL SCHMIDLE**  
**BUCHDRUCK • OFFSETDRUCK**  
**EBERSBERG BEI MÜNCHEN**



Neue Berechnung  
 Folge 1/1977

26.11.76

|                                         |                                      |                       |
|-----------------------------------------|--------------------------------------|-----------------------|
| Auflage:                                | 1500                                 |                       |
| Umfang:                                 | 80 Seiten = 5 Bogen a 16 Seiten      |                       |
|                                         | 4 Seiten Umschlag, 2 Blatt Bilder    |                       |
| Druck:                                  | einfarbig schwarz                    |                       |
| Papier:                                 | Text 90 g h'frei weiß Offset         |                       |
|                                         | Umschlag: 170 g <u>pop-blau</u>      |                       |
|                                         | Bilder 90 g weiß Kunstdruck          |                       |
| Satz, Umbruch + Druck des Textteils     |                                      |                       |
|                                         | 5 Bogen a 1023.90                    | 5119.50               |
| Satz Seite 2 + Druck des Umschlages     |                                      |                       |
|                                         | 298.90 + 3,2 % = 9.60                | 308.50                |
| Druck der 2 Bildbeilagen                |                                      |                       |
|                                         | 355.75 + 3,2 % = 10.75               | 346.50                |
| Bindekosten                             |                                      |                       |
|                                         | 1017.-- + 3,2 % = 32.55              | 1049.55               |
|                                         | - lumbecken                          | <u>173.--</u>         |
|                                         |                                      | 876.55                |
|                                         | - Bilder um den                      |                       |
|                                         | ersten Bogen gelegt                  | <u>76.--</u> = 800.55 |
| Textpapier + Farbkosten (pro Bg.)       | DM 149.-                             | 745.--                |
| Karton + Farbkosten Umschlag            |                                      |                       |
|                                         | nur für Folge 1                      | 225.--                |
|                                         | für die nächsten Folgen je DM 162.40 |                       |
| Papier- und Farbkosten der Bildbeilagen |                                      | <u>79.70</u>          |
|                                         |                                      | 7624.75               |

+ 5,5 % Mehrwertsteuer

Einsparung bisher 8868.45  
 jetzt 7624.75

1243.70

ikgs

**KARL SCHMIDLE**  
**BUCHDRUCK·OFFSETDRUCK**  
**EBERSBERG BEI MÜNCHEN**



Bogenpreis Folge 3 lt.Rechnung 1185.95 ohne MWSt.  
+ 3,2 % Teuerungszuschlag 37.95  
1223.90

Bogenpreis Folge 4 gleicher Preis wie oben  
Bogenpreis 1223.90  
Allgäuer Zeitungsverlag  
ohne MWSteuern 826.20  
weniger 397.70  
Hälftebetrag 200.--

neuer Bogenpreis ab Folge 1 / 1977  
1223.90  
weniger 200.-- = 1023.90  
Minderbetrag bei 5 Bogen Umfang DM 1000.--  
=====

Bemerken möchten wir, dass in unserem Bogenpreis  
Autorkorrekturen eingeschlossen sind

Sonderdrucke im Durchschnitt benötigte Zeit  
=====

|                                      |         |              |
|--------------------------------------|---------|--------------|
| 1/2 Std. Schneidmaschine             | a 33.70 | 16.85        |
| 4 Std. Tischarbeit                   | a 19.60 | 78.40        |
| Druck Titelblatt                     |         | <u>25.--</u> |
|                                      |         | 120.25       |
| berechnet bei 10 Sonderdrucken a 5.- |         | <u>50.--</u> |
| Ersparnis                            |         | <u>70.25</u> |
|                                      |         | =====        |



**KARL SCHMIDLE**  
**BUCHDRUCK·OFFSETDRUCK**  
**EBERSBERG BEI MÜNCHEN**



-Blatt 2-

Papierkosten-Berechnung für Text

=====

und Farbe

=====

bisheriger Bogenpreis 158.--

nunmehr 148.--

10.--

Ersparnis bei 5 Bogen DM 50.--

=====

(Papierpreiserhöhung anfangs Dezember 76 mit ca 8 %  
bereits berücksichtigt!)

Fadenheftung bisheriger Preis 1068.36

===== + 3,2 % Teuerungszul. 34.14

1102.50

2 Bilder um den ersten Bogen legen

nicht mehr an bestimmter Stelle einkleben Ersparnis DM 76.--

=====

Lumbecken

=====

Ermäßigung bei 5 Bogen DM 173.--

=====

Bindung für die Jahresbände möglich

Umschlagkartonkosten + Farbkosten

=====

bisheriger Preis 169.75

für Folge 1

neue Kartonsorte Pop-blau

DM 225.--

=====

für Folge 2, 3 + 4

je

DM 162.40

=====

Umschlagdruck

Druck der Außenseiten für 3 Nummern

Textänderung für die Ausgaben 3 + 4 nicht mehr möglich



Südostdeutsches Kulturwerk e.V.

GOLLSTRASSE 7 - 8000 MÜNCHEN 2

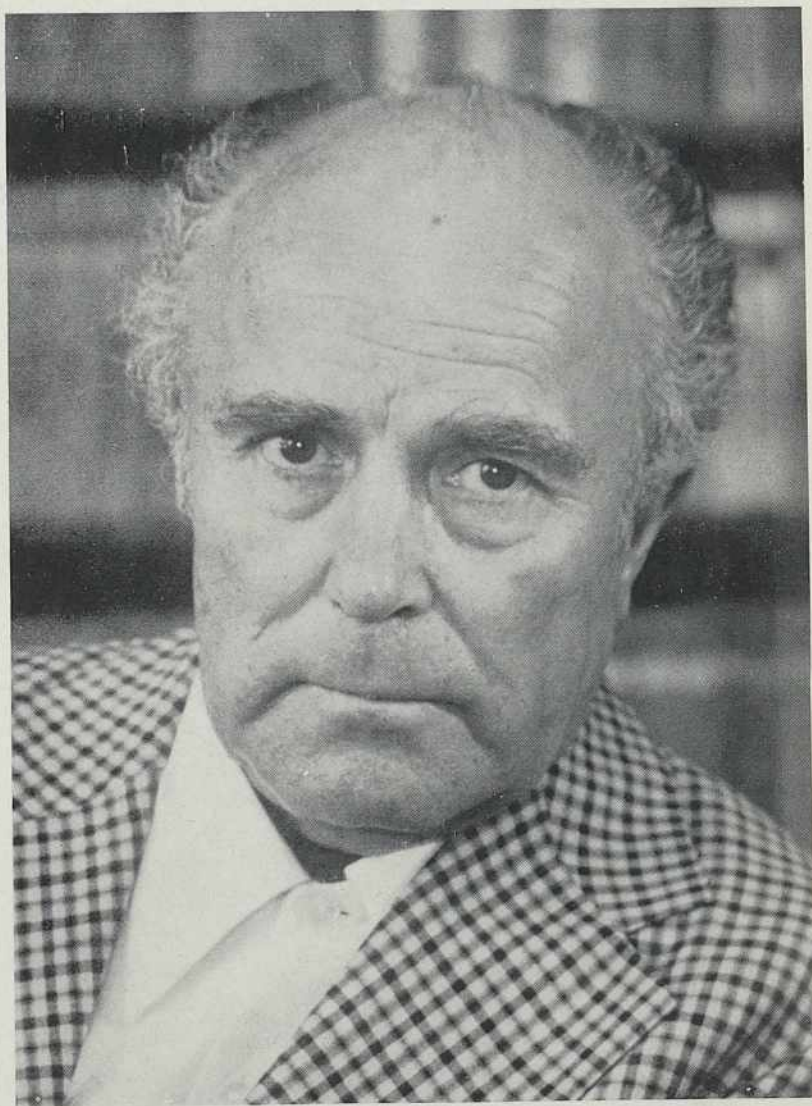
An  
Buchdruckerei Karl Schmidle  
8019 Ebersberg/Obb.

Sehr geehrter Herr Schmidle,  
aus Bonn ist noch keine Antwort auf unseren Brief eingetroffen, in welchem Dr. Anton Schwob darlegte, aus welchen für uns wichtigen Gründen <sup>wir</sup> die Zusammenarbeit mit Ihnen bei der Anfertigung der Südostdeutschen Vierteljahresblätter fortsetzen möchten, auch wenn Ihr Preis höher ist als beim Allgäuer Zeitungsverlag; ich muß also weiter auf Bescheid warten, was mich unruhig macht, den eigentlich müßte ich schon die ersten Manuskripte zum Vorsatz fürs Heft 1/1977 in die Setzerei schicken.

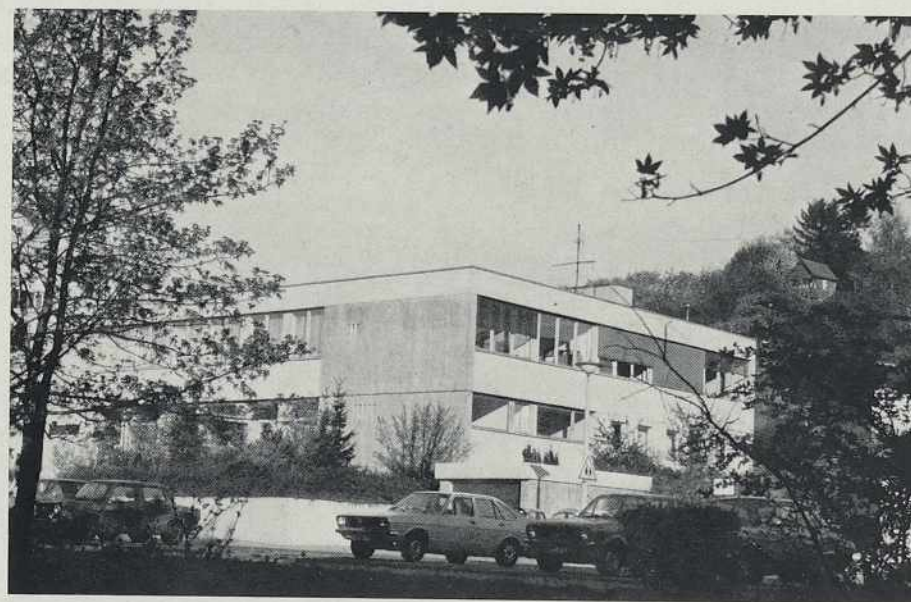
Von Herrn Ikert erhielt ich freilich heute einen Brief, der mit den folgenden Zeilen schließt: "In der letzten Rechnung hat Schmidle einen Bogen-satz von 1.223,90 DM berechnet, während die Allgäuer Zeitungsverlag GmbH für Folge 3/1976 826,20 DM (ohne Mehrwertsteuer) errechnet hat. Der Unterschied

2 Bilder nicht mehr eingeklebt  
(ein Bild an bestimmter Stelle)  
sondern um den ersten Bogen gelegt

Einsparung DM. 76.--  
bei den Bindekosten



*Andreas Birkner*



Das Haus der Donauschwaben in Sindelfingen  
zu Seite 235

Habaner Krüge aus Siebenbürgen



Humpen mit Zinndeckel. Weißer Blumenschmuck auf tiefblauem Grund, mit der Jahreszahl 1649. Zürich, Landesmuseum.



Kanne. Auf lavendelblauem Grund türkisches Schuppenmuster. Spitzenkrausenverzierung und Renaissance-Blumenschmuck in Weiß und Gelb, mit mangan-violetter Schattierung. Budapest, Kunstgewerbemuseum.

zu Seite 252

ikg



Honigkrug. Der Pflanzenschmuck und das Spitzenkrausenmuster auf weißem Grund in den vier Farben blau, grün, gelb und mangan-violett. Budapest, Nationalmuseum.



Doppelwandiger Becher. Auf blauem Grund weißes und gelbes Blütenrankenmuster, mit der Jahreszahl 1660. Budapest, Privatbesitz.



Humpen mit Zinndeckel. Auf blauem Grund Ansicht einer Stadt in türkischem Stil, weiß, grün und gelb, mit der Jahreszahl 1655. Budapest, Kunstgewerbemuseum.



Krug und kantiger Gewürzbehälter. Blumenmuster in Grün, Blau und Gelb auf weißem Grund; am Krug Wahrzeichen der Schlosserzunft. Privatbesitz Kurt Csallner.

Original an Herrn Gherl  
Kopie an Dr. Blass

DER BUNDESMINISTER DES INNERN

Gesch.-Z. Vt K I 1 - 921 437/6 - 1976

Bei allen Antwortschreiben wird um Angabe des obigen  
Geschäftszeichens gebeten.

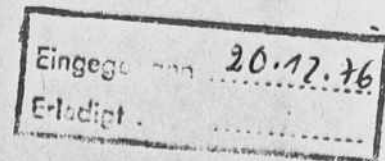
53 BONN 7, den 16. 12. 1976

Postfach  
Rheindorfer Straße 198  
Fernschreiber: 8-86884  
8-86896

Fernruf: (0221) 78-4350  
oder 781 (Vermittlung)

Der Bundesminister des Innern - 53 Bonn 7 - Postfach

Südostdeutsches Kulturwerk e. V.  
z. H. Herrn Dr. Blass  
Güllstrasse 7  
8000 München 2



Betr.: Zuwendungen aus den Mitteln zur Erhaltung und Auswertung  
des kulturellen Heimaterbes der Heimatvertriebenen im  
Haushaltsjahr 1976;  
hier: Publikation Südostdeutsche Vierteljahresblätter "

Bezug: Ihr Schreiben vom 15. November 1976

Sehr geehrter Herr Dr. Blass !

Obwohl nach der neuen Kostenberechnung der Druckerei Schmidle die  
Herstellungskosten niedriger angesetzt worden sind, bleibt nach wie  
vor ein erheblicher Differenzbetrag zu dem Angebot der Druckerei  
Allgäuer Zeitungsverlag GmbH bestehen. Ich bitte deshalb noch um  
folgende ergänzende Angaben:

- 1) Höhe der Reisekosten des Redakteurs bei Druck der Vierteljahres=  
blätter in Kempten,
- 2) Höhe der Versandkosten und der durchschnittlichen Kosten für  
Satzerschwerungen ( fremdsprachliche Texte ) lt. Angebot der  
Allgäuer Zeitungsverlag GmbH.

Weiter empfehle ich, für die verlegerische Betreuung der Viertel=  
jahresblätter ein seriöses Unternehmen zu beauftragen. Bei Abschluss  
eines neuen Kommissionsvertrages bitte ich um Mitbeteiligung.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag  
Broschat





KARL SCHMIDLE

BUCHDRUCK • OFFSETDRUCK

8019 EBERSBERG BEI MÜNCHEN

Ohne Begleitschreiben an:

Herrn

Dr. Dr. h. c. Heinrich Zillich

Schießstättstraße 12

8130 Starnberg am See

Anlagen: R.Nr.530 vom 23.12.76  
Viertelj.Bl.Folge 1

mit der Bitte um:

Bemerkungen:

|                     |                  |
|---------------------|------------------|
| Original (Eilboten) | Südostd.Kulturw. |
| Druckschl.          | " an Herrn Ikert |
| " normal            | an Dr.Zillich    |

Datum: 24.12.76

**KARL SCHMIDLE**  
**BUCHDRUCK • OFFSETDRUCK**  
**EBERSBERG BEI MÜNCHEN**



Südostdeutsches  
 Kulturwerk e.V.  
 Gullistrasse 7  
 8000 München 2

**RECHNUNG** Nr. 530

DATUM 23.12.76

|                                                                                                                      |                   |         |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------|---------|
| Südostdeutsche Vierteljahresblätter                                                                                  |                   | DM      |
| Folge 1/ 1977                                                                                                        |                   |         |
| Auflage: 1500                                                                                                        |                   |         |
| Umfang: 80 Seiten = 5 Bg. a 16 Seiten                                                                                |                   |         |
| 4 Seiten Umschlag                                                                                                    |                   |         |
| 2 Blatt Bilder                                                                                                       |                   |         |
| Druck: einfarbig schwarz                                                                                             |                   |         |
| Papier: Text 90 g weiß h'frei Offset                                                                                 |                   |         |
| Umschlag 170 g pop-blau                                                                                              |                   |         |
| Bilder 90 g weiß Kunstdruck                                                                                          |                   |         |
| Satz, Umbruch und Druck                                                                                              |                   |         |
| des Textteils 5 Bg. a                                                                                                | 1023.90           | 5119.50 |
| Satz Seite 2 + Druck des Umschlags                                                                                   |                   | 308.50  |
| Druck der Bildbeilagen                                                                                               |                   | 346.50  |
| Bindekosten                                                                                                          | 1049.55           |         |
| (Fadenheftung -                                                                                                      |                   |         |
| Bilder um den 1. Bogen gelegt)                                                                                       | - 76.--           | 973.55  |
| Textpapier und Farbkosten                                                                                            |                   | 745.--  |
| Karton und Farbkosten                                                                                                |                   | 225.--  |
| Papier- und Farbkosten Bildbeilagen                                                                                  |                   | 79.70   |
|                                                                                                                      |                   | 7797.75 |
|                                                                                                                      | + 5,5 % MWSteuern | 428.87  |
|                                                                                                                      |                   | 8226.62 |
| Bitte Überweisung                                                                                                    |                   |         |
| auf Konto 323                                                                                                        |                   |         |
| Kreissparkasse Ebersberg                                                                                             |                   |         |
| Zahlungsziel: 30 Tage ohne Abzug oder innerhalb 8 Tagen 2 Prozent Skonto • Zahlungs- und Erfüllungsort ist Ebersberg |                   |         |

26.12.1976

Herrn  
Dr. Anton Schwob  
Waldstr. 37  
A 6020 Innsbruck

Lieber Herr Dr. Schwob,

Frau Gaßner schickte mir eine Ablichtung des am 16.12.1976 an Herrn Dr. Bläß für unser Kulturwerk gerichteten Briefes. In diesem Schreiben verlangt das Ministerium (Herr Broschat) dreierlei:

1. die Angabe der Höhe meiner Reisekosten nach Kempten, falls die Südostdeutschen Vierteljahresblätter dort gedruckt werden.
2. die Höhe der Versandkosten und die der Satzerschwerungen bei fremdsprachigen Buchstaben, <sup>1.</sup> Angebot des Allgäuer Zeitungsverlages."
3. daß wir mit "einem seriösen Unternehmen" einen Kommissionsvertrag schließen.

nach Kempten

Zu 1. Hin- und Rückreise von Starnberg kostet 2. Klasse DM 42.- dazu kommt, da es in Starnberg keine Tram gibt und ich weit vom Bahnhof wohne, die Benützung einer Taxe zum und vom Bahnhof je DM 4.50, ferner Ausgaben in Kempten (Übernachtung einmal und Tagesausgaben) mindestens DM 70.- ~~außer-~~  
~~dem~~ in Kempten mindestens zweimal Taxe, eventuell viermal, wenn die Druckerei weit vom Hotel ist, also ungefähr DM 20.- Insgesamt also für eine Fahrt: DM 141.- Mit Sicherheit werde ich zweimal nach Kempten fahren müssen - je Heft! - also DM 282.-

Zu 2. Die verlangten Kostenschätzungen müßten wir von der Allgäuer Zeitungsverlags GmbH verlangen, am besten wohl indem wir als Muster das eben erschienene Heft hinschicken, in welchem im Aufsatz von Frau Filder-Klein besonders viele fremde Buchstaben enthalten sind; es wäre gut, die Kemptener Firma besonders auf diesen Aufsatz hinzuweisen, dabei aber auch zu erwähnen, daß in verschiedenen anderen Beiträgen ebenfalls solche Buchstaben auftauchen z.B. Ceausescu usw.

Zu 3. Meint Herr Broschat, der Wort und Welt Verlag sei kein seriöses Unternehmen? Ich glaube, den Star müßte man ihm stecken. Wir haben übrigens mit Professor Nieß einen ungekündigten Kommissionsvertrag, der sich auf unsere ganze Produktion bezieht.

Auf einer Glückwunschkarte zum Weihnachtsfest schrieb mir Dr. Oskar Schuster am 23.12.1976 aus Bonn, daß der Angelegenheit Schwidlo wird noch herumgedoktert, weil zunächst die sachlichen Daten schwerer wiegen als die persönlichen". Ich hoffe, das Wort "zunächst" drückt seine Meinung aus, es werde gelingen, <sup>Herrn</sup> Broschat zu überzeugen.

Ich schlage vor, der Buchdruckerei mitzuteilen, daß in Bonn immer noch keine Entscheidung getroffen wurde, weil man neue Angaben von uns ~~gefor-~~  
*dert* habe, daß jedoch, mit Rücksicht auf die Druckerbestimmungen, bis zum 31.12.1976 die Kündigung einer periodischen Zeitschrift, wie es die unsere ist, ausgesprochen werden müsse, wenn Heft 2/1977 eventuell in Kempten gedruckt werden soll, diese Kündigung vorsorglich jetzt vor dem 31.12.1976 erfolge. Weitere Mitteilungen werden sofort folgen, wenn wir von Bonn Endgültiges erfahren.

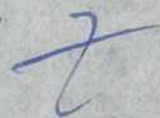
Für mich ist dieser Zustand höchst ärgerlich. Ich kann der Druckerei nichts zum Setzen schicken, obwohl mehr als die Hälfte des Heftes 2 in Manuskripten setzbereit bei mir liegt. Übrigens beläuft sich der Stehsatz auf rund 6 Seiten, also einen Drittel-Bogen.

Der Preisunterschied zwischen Schmidle und den Kemptenern ist nun bei Einrechnung der Kosten nach Punkt 1 und 2 so klein geworden, daß man in Bonn ein Einsehen haben müßte.

Eine Abschrift dieses Briefes schicke <sup>*ich*</sup> über Frau Gaßner auch Herrn Dr. Blas. Und wenn Sie zustimmen, soll Frau Gaßner eine Ablichtung auch für die Herren Diplich und Dr. Schuster anfertigen und absenden.

Mit herzlichen Grüßen und - zum drittenmal! -  
guten Neujahrswünschen

Ihr



An die  
Buchdruckerei Karl Schmidle  
Postfach  
D-8019 Ebersberg bei München

einschreiben!

27.Dezember 1976

Sehr geehrter Herr Schmidle!

Wie Sie ja wissen, verlangt der Subventionsträger des Südost-deutschen Kulturwerks aus Kostengründen einen Wechsel der Druckerei der "Südostdeutschen Vierteljahresblätter". In den letzten Monaten habe ich mich sehr für ein Verbleiben des Druckauftrages bei Ihrer Druckerei eingesetzt, es ist aber in Bonn noch keine Entscheidung getroffen worden. Nun wurden neuerlich neue Angaben von uns angefordert.

Mit Rücksicht auf die Druckerbestimmungen, die bis zum 31.Dezember 1976 eine Kündigung einer periodischen Zeitschrift vorsehen, wenn das Heft Nr.2/1977 in einer anderen Druckerei gedruckt werden soll, bin ich gezwungen, die Kündigung des Druckauftrages der Südost-deutschen Vierteljahresblätter zum 31.Dezember 1976 vorsorglich mit diesem Schreiben suszusprechen. Herr Dr.Zillich und ich hoffen jedoch, daß wir auch weiterhin die Südostdeutschen Vierteljahresblätter in Ihrer Druckerei drucken lassen können.

Mit freundlichen Grüßen!

Ihr

I.A. Dr. Anton Schwob, 2.Vorsitzender

ikgs

Innsbruck, den 4. Januar 1977

Sehr verehrter Herr Doktor Zillich!

Wir hoffen, daß für Sie das neue Jahr gut begonnen hat und daß Sie sich auch von Ihrem Infekt inzwischen erholt haben.

Ich arbeite derzeit Tag und Nacht an der Fertigstellung meiner Oswald von Wolkenstein-Biographie. Am Silvesterabend konnte ich den ersten Teil des Manuskriptes an den Verlag schicken, Bis Mitte Februar muß die ganze Arbeit fertig sein. Ich frage mich, ob die Schinderei überhaupt einen Sinn hat. Seit Wochen habe ich nicht einmal mehr Zeit für einen kurzen Spaziergang.

Schmidle habe ich vorsorglich gekündigt. Ich habe es nicht gern getan, aber schließlich war er es, der uns auf die Druckerbestimmungen aufmerksam gemacht hat. Einen Durchschlag lege ich bei. Das Schreiben ist so abgefaßt, daß noch alles offen ist und daß er auf keinen Fall beleidigt sein kann. Herr Ikert hat sich über ihn schwer beklagt, weil er die Rechnung für das Inhaltsverzeichnis des Jahres 1976 nicht geschickt hat, so daß das hierfür vorgesehene Geld nicht verwendet werden konnte.

Ich wäre Ihnen überaus dankbar, wenn Sie dem Kemptener Zeitungsverlag um die durchschnittlichen Kosten für die Satzerschwerungen bitten könnten. Sicherlich ist der Aufsatz von Frau Dr. Pilder-Klein ein gutes Beispiel für die Anforderungen, die der Druck der Vierteljahresblätter an eine Setzerei stellt. Ich bin derzeit so sehr mit meiner Biographie beschäftigt, daß ich vielleicht nicht den richtigen Ton finden würde und die Druckerei die neuerliche Anfrage als Pflanzerei empfinden könnte. Nach Vorliegen der Antwort der Kemptener Druckerei antworte ich sogleich Herrn Dr. Broschat, so daß wahrscheinlich keine Verzögerung beim 2. Heft eintreten wird.

Mit vielen Grüßen

verbleibe ich Ihr

ikgs

*Anton Murr*

P.S. Die Preise für die neuen Publikationen des Kulturwerks stehen fest  
Hartmann: DM 18,60; Diplich, Bauopfer: 9,90.

Herrn  
Hans Hölzträger  
Wenzel-Jaksch-Str.5  
6200 Wiesbaden

Durchschrift für  
Herrn D.Dr.Heinrich Zillich  
Freundl.Gruß

BUCHDRUCKEREI KARL SCHMIDLE  
EBERSBERG

5.1.77

Sehr geehrter Herr Hölzträger!

Wir kommen heute zurück auf Ihr Schreiben "Angebot  
Sonderdrucke" ; der erwähnte Artikel "Bistritzer  
deutsches Gymnasium 1940-1944" ist in Heft 1/1977  
der Vierteljahresblätter nicht erschienen.

Freundlichen Gruß



8. Januar 1977

An  
Allgäuer Zeitungsverlag GmbH  
Kettener Straße 64  
8960 Kempten/Allgäu

Sehr geehrte Herren,

als Herausgeber und Schriftleiter der "Südostdeutschen-Vierteljahresblätter" des "Südostdeutschen Kulturwerkes", München, erlaube ich mir, mich auf Ihr Angebot für die Herstellung dieser Zeitschrift vom 27. September 1976 zu beziehen und Sie zu fragen, auf welchen ungefähren Betrag sich die auf Seite 3 Ihres Angebotes erwähnten Kosten für Sondermatrizen und Handsatzergänzungen belaufen könnten. Dabei bitte ich Sie, in dem hier beigelegten Heft 1/1977, das wir noch bei der bisherigen Druckerei herstellen mußten, die Beiträge auf den Seiten 24 bis 27 und auf den Seiten 29 bis 32 zu berücksichtigen. In diesen Aufsätzen - und nicht nur in ihnen - sind mehrere fremdsprachige Buchstaben verwendet worden.

Ich wäre sehr dankbar für eine baldige Auskunft, weil nun die Entscheidung darüber, wo die Zeitschrift fortan gedruckt werden soll, unmittelbar bevorsteht. Da das "Südostdeutsche Kulturwerk" in seinen Entscheidungen von Zuwendungen aus öffentlicher Hand abhängig ist, ergab sich die bisherige Verzögerung.

Mit den besten Empfehlungen

Ihr sehr ergebener



8.1. 1977

Lieber Herr Dr. Schwob,

wie Sie aus dem obigen Durchschlag ersehen, habe ich heute sofort nach Empfang Ihres Briefes vom 4. Januar ~~er~~ traf erst drei Tage nach Absendung ein - den Allgäuer Zeitungsverlag um Auskunft gebeten über die Kosten für fremdsprachige Buchstaben. Hoffentlich antwortet er bald, damit wir Herrn Broschad in Bonn nochmals bekümmern können.

Ihre Wolkenstein-Arbeit würde ich nach ~~der~~ Veröfentlichung gerne lesen. Ich wünsche Ihnen, daß Sie mit ihr bald fertig werden.

Ikerts Aufregung wegen des Ausbleibens der Rechnung für die Sonderabzüge ist erklärbar, aber nicht wichtig, denn die Summe fällt kaum ins Gewicht.

Viele herzliche Grüße, auch an Ihre Frau, von Ihrem

Kopie an Dr. Hönig

**ALLGÄUER ZEITUNGSVERLAG GMBH**

Monotype

Linotype

Buchdruck

Offsetdruck

Rotationsdruck

Buchbinderei

**DRUCKEREI**

Südostdeutsches Kulturwerk  
e.V.  
z.Hd. Herrn Dr. Zillich  
Güllstraße 7

8000 München 2

8960 KEMPTEN/ALLGÄU

Kotterner Straße 64

Fernsprecher (0831) 25531 - 25535

Fernschreiber 054871

Verlag und Druck der Allgäuer Zeitung

Eingegangen 11.1.76

Erledigt .....

Ihre Nachricht

Ihr Zeichen

Unser Zeichen

Hh-gö

Kempten, den

10. Januar 1977

Südostdeutsche Vierteljahresblätter

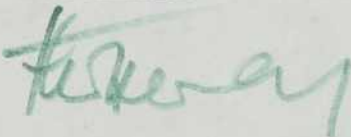
Sehr geehrter Herr Dr. Zillich,

wir danken für Ihr freundliches Schreiben, dem wir entnehmen konnten, daß mit einer Erteilung des Auftrags über die Herstellung der Hefte an uns zu rechnen ist. Das uns übersandte Musterheft haben wir durchgesehen und dabei lediglich 2 neuanzuschaffende Matrizen gefunden, d.h. daß hier für Sie, entgegen unserem Angebot, keine Mehrbelastungen entstehen.

Wir hoffen, daß es Ihnen danach möglich sein wird, uns den Auftrag zu überschreiben.

Mit freundlichen Grüßen

ALLGÄUER ZEITUNGSVERLAG GMBH  
DRUCKEREI



Hüttenrauch



Südostdeutsches Kulturwerk e.V.

8 MÜNCHEN 2 - GULLSTRASSE 7

Antwort erbeten an:

Datum: 18.1.1977

Sehr verehrter Herr Doktor Zillich!

Frau Gaßner teilt mir mit, daß Sie Ihnen das Original des Schreibens der Allgäuer Druckerei in Kempten zugesandt hätte; mir hat sie eine Ablichtung davon geschickt. Nach Lage der Dinge werden wir wohl die Druckerei wechseln müssen. Die Allgäuer Druckerei scheint sehr an dem Auftrag interessiert zu sein, so daß sie auch darauf verzichtet, uns die Mehrkosten für Matrizen zu berechnen. Bevor ich jedoch an das BMI (Herr Broschat) schreibe, möchte ich Sie um Ihre Meinung ~~h~~fragen.

Meine Wolkenstein-Biographie geht ihrem Ende zu. Den ersten Teil des Manuskriptes (200 Seiten) habe ich bereits an den Verlag geschickt. Das Buch soll Ende Mai herauskommen. Sie werden selbstverständlich ein Exemplar erhalten und ich bin froh, wenn Sie sich die Zeit zur Lektüre des Wälzers nehmen werden.

Wir ertrinken im Schnee. Das Auto lasse ich seit Wochen zuhause und stelle fest, daß es gut auch ~~nicht~~ ohne Auto geht. Ein so schönes Winterkleid wie jetzt hat Innsbruck schon seit vielen Jahren nicht gehabt.

Die Aufregung Herrn Ikerts wegen der Rechnung für das Inhaltsverzeichnis war unbegründet. Er hat sie bereits mit Heft Nr.4/1976 bezahlt; trotzdem sind 3.000,- DM übriggeblieben und ich verstehe nicht, warum er sie nicht für die Herstellung des Werkes von Machat verwendet hat.

~~Als Kuratierung~~  
Hoffentlich geht es Ihnen und Ihrer Frau gut! Mit vielen Grüßen! Ihr

Bankverbindung: Stadtparkasse München (BLZ 701 500 00) Kto. 907 - 271 497 Telefon: 77 30 07

*Wolfgang*

19.1.1977

An . . .  
Südostdeutsches Kulturwerk  
- München 2, Güllstr.7

Sehr geehrte Frau Gaßner,

zu einem Aufsatz von Dr. Robert Machold, Graf Toerring-Str.28, 8031 Hechendorf  
am Pilsensee, Tel.08152/7459, über den größten Lautenspieler der Renaissance  
Valentin Greff-Bakfark, der aus Kronstadt stammt, will ich auch Greffs Wappen  
veröffentlichen, da es kein Bild von ihm gibt. Dr. Machold besorgte eine Ab-  
lichtung des Wappens in der Staatsbibliothek, die ihm mit Nachnahme zuge-  
schickt wurde und die er mir jetzt zugehen ließ samt dem Manuskript. Die  
Rechnung beläuft sich, wie Sie aus der Beilage ersehen, auf DM 15,40, doch  
erhöht sich infolge der Nachnahme der Betrag auf DM 16,40. Diese Summe müssen  
wir Herrn Machold ersetzen. Darum bitte ich Sie freundlich, sie ihm zu über-  
weisen. Aus seinem Briefpapier ergibt sich nicht, ob er ein Postscheckkonto  
oder Bankkonto hat. So wird die Überweisung wohl mit Postanweisung erfolgen  
müssen, außer wenn Sie ihn telefonisch bitten, uns seine Bankverbindung  
mitzuteilen.

Beilage

Mit besten Grüßen Ihr

*Bitte wenden*

Starnberg, 20. Januar 1977

Indem ich mich auf unser heutiges Telefongespräch beziehe, aus welchem ich zu meiner großen Erlösung erfahren habe, daß Herr Schmidle uns fortan die Herstellung der Vierteljahresblätter entsprechend dem Angebot des Allgäuer Zeitungsverlages verrechnen will, bitte ich Sie, seine schriftliche Bestätigung dieser Mitteilung in Ablichtungen gleich den Herrn Dr. Schwob und Dr. Schuster, natürlich auch Herrn Diplich und mir zu schicken.

Hoffentlich konnten Sie heute Herrn Dr. Schwob und Herrn Dr. Schuster telefonisch erreichen, um sie von der Entscheidung Herrn Schmidles zu verständigen. Ich habe den beiden Herrn heute auf einer Postkarte davon auch Kenntnis gegeben.

Ich bin auch deshalb froh über diese Wende, weil ich nun in etwa einer Woche die ersten Manuskripte des Hefts 2 der Druckerei Schmidle zum Setzen überreichen kann.



Südostdeutsche Vierteljahresblätter

Schriftleitung

813 Starnberg am See, Schießstättstr. 12

20. Januar 1977

An die Herren

Dipl.-Ing. Dr. Schuster und Dr. Schwob

Liebe Herren,

heute früh rief Herr Schmidle mich an, um mir zu sagen, er möchte die Herstellung der Südostdeutschen Vierteljahresblätter überaus gerne auch weiterhin vornehmen - diese Arbeit sei ihm ja lieb - und deshalb sei er bereit, den Preis der Anfertigung zu senken. Ich bat ihn, sobald als möglich telefonisch Frau Gaßner davon zu verständigen, um welchen Betrag er heruntergehen wolle, und zugleich ließ ich Frau Gaßner wissen, sie möge mich, sofort nach ihrem Eintreffen in unserer Geschäftsstelle, anrufen.

Als sie dies tat, hatte ihr Herr Schmidle schon mitgeteilt, er wolle zu den Bedingungen des Allgäuer Zeitungsverlages unsere Zeitschrift fortan anfertigen.

Damit ist meiner Ansicht nach die Entscheidung gefallen. Wir können die alte Verbindung mit dieser Druckerei fortsetzen, und auch das Bundesinnenministerium wird jetzt dagegen nichts einwenden. Welche Freude mich erfüllt, brauche ich nicht zu versichern. Denn gerade diese Wende, die sowohl den Wünschen des Ministeriums entspricht als auch uns eine Vorbil-

ligung einträgt, ist ganz besonders für mich angenehm, weil ich keine Erschwerung meiner Arbeit fortan befürchten muß und das angenehme Zusammenwirken mit Herrn Schmidle fortführen kann. Das wird sicherlich der Zeitschrift nützen.

Ich bitte nun, vor allem Herrn Dr. Schuster, im Ministerium die Erlaubnis, weiterhin bei der Druckerei Schmidle unsere Zeitschrift herstellen zu lassen, möglichst gleich zu erwirken. Frau Gaßner hat mit meiner Einwilligung Herrn Schmidle gebeten, uns seine Entscheidung auch schriftlich unverzüglich bekannt zu geben. Dieses Schreiben dürfte morgen in unserer Geschäftsstelle einlaufen, und dann wird Frau Gaßner Ihnen Ablichtungen davon auf meine Bitte hin zuschicken.

Ich wäre *sehr* dankbar für die baldige Herbeiführung der Zustimmung des Ministeriums, weil ich der Druckerei das Manuskript für das Heft 2 in Kürze schicken möchte. Ich habe fast alles vorbereitet, was in dieses Heft kommen soll, und zwar deshalb bin ich trotz meiner nun abgeklungenen Erkrankung so fleißig gewesen, weil ich am 21. Februar für zwei Wochen zur Erholung ins Schloß Elmau gehen will, und vorher soll das Heft - zumindest zum größten Teil - schon gesetzt sein, damit es pünktlich erscheine.

In Eile und mit herzlichen Grüßen

Ihr

i k g s

*M. Zimmer*

**KARL SCHMIDLE**  
**BUCHDRUCK • OFFSETDRUCK**  
**EBERSBERG BEI MÜNCHEN**



Südostdeutsches  
Kulturwerk e.V.  
Güllstrasse 7  
8000 München 2

Ihr Schreiben vom:

Ihre Zeichen:

unser Zeichen

Ebersberg, den 20.1.77

Betrifft:

Sehr geehrte Herren!

Wir nehmen Bezug auf das soeben geführte Telefongespräch und bestätigen Ihnen, dass wir die Vierteljahresblätter ab Folge 2 nach dem Angebot des Allgäuer Zeitungsverlages (das wir zu gegebener Zeit erbitten) herstellen.

Mit freundlichen Grüßen

*Ich*

Original an Südostd. Kulturwerk  
Du an Herrn Schwob  
Du an Dr. Zillich

*21.1.77 Telefon  
mein Frank  
ausgehend*



21.1.1927

Herrn  
Karl Schmidle,  
Buchdruckerei  
8019 Ebersberg / Obb.

Sehr geehrter Herr Schmidle,

kurz nachdem wir heute nachmittag ferngesprachen haben, rief mich der 2.Vorsitzende des Südostdeutschen Kulturwerkes Herr Dr. Anton Schwob, Innsbruck, an, der inzwischen die Mitteilung von Ihnen empfangen hatte, daß Sie bereit seien, die Südostdeutschen Vierteljahresblätter entsprechend dem Angebot des "Allgäuer Zeitungsverlages" herzustellen. Er äußerte seine helle Freude darüber und bat mich, Ihnen zu sagen, daß wir auch in Zukunft und nicht nur hinsichtlich der Zeitschrift mit Ihnen zusammenarbeiten wollen. Dies möchten Sie berücksichtigen, wenn Sie bei der Anfertigung der Vierteljahresblätter jetzt vielleicht glauben, auf einen für Sie unvorteilhaften Preis zurückgesteckt zu haben. Sie sehen also, lieber Herr Schmidle, daß nicht nur ich sondern auch Herr Dr. Schwob - der heute die Geschäfte unseres Kulturwerkes führt - Ihnen dank unserer langen Zusammenarbeit wohlgesinnt ist.

Herr Dr. Schwob bat mich, nachdem er vorher telefonisch mit Herrn Ikert in Bonn gesprochen und von ihm erfahren hatte, daß von Ihnen nun noch, um der Bürokratie zu genügen, ein Angebot eingeschickt werden müsse, Ihnen dies sofort telefonisch mitzuteilen. Das versuchte ich mehrmals durch Anrufe zwischen 15.30 Uhr und 16 Uhr. Es meldete sich aber niemand in Ihrem Betrieb. Infolgedessen nehme ich an, daß Sie am Freitag - und heute ist ein solcher Tag - schon früher Feierabend machen. Ich muß Ihnen also Herrn Dr. Schwobs Bitte mit diesem Eilbrief übermitteln.

Um in Bonn die letzten Hindernisse für unser Weiter-Verbleiben bei Ihnen wegzuräumen, benötigen wir also ein Angebot für die Herstellung der Südostdeutschen Vierteljahresblätter von Ihnen, dessen Schlußbetrag ungefähr dem des Angebots des Allgäuer Zeitungsverlages gleicht.

Es ist nun - worauf mich Herr Dr. Schwob mit Entschiedenheit aufmerksam machte - unerlaubt und auch ~~verboten~~ strafbar, die Angebote verschiedener Firmen diesen mitzuteilen. Wenn ich Ihnen also das letzte Angebot aus Kompten (27.September 1926) in einer Ablichtung hier beilege,

so geschieht das in strengem Vertrauen und nur zwischen uns beiden. Dabei bitte ich Sie um Rücksendung des Angebots des Allgäuer Zeitungsverlages.

Herr Dr. Schwob bittet Sie durch mich, Ihr Angebot sogleich zu Papier zu bringen und mit Eilpost ihm nach Innsbruck zu schicken, damit er den dazugehörigen Brief sogleich verfassen und alles ebenfalls mit Eilpost nach Bonn senden kann. Eilpost ist deshalb notwendig, weil die Post in Österreich am Samstag und Sonntag nicht ausgetragen wird.

Es wird sich empfehlen, Ihr Angebot anders zu formulieren, als es die Kemptener Firma getan hat, damit nicht einem bürokratischen Ziffernschreiber in Bonn die Ähnlichkeit der Angebote auffällt und er uns einen Strick daraus dreht. Auch dürfen Sie sich keineswegs in Ihrem Angebot auf den Allgäuer Zeitungsverlag beziehen. Richten Sie das Angebot an das Südostdeutsche Kulturwerk und beziehen Sie sich im Einleitungssatz auf eine telefonische Bitte um ein neuerliches Angebot.

Das Original Ihres Angebotes schicken Sie also wie erwähnt Herrn Dr. Anton Schwob, Waldstraße 37, A-6020 Innsbruck, mit Eilpost. Durchschläge aber erbitte ich für unser Büro in München, Gültstraße 7 und für mich.

Ich hoffe, daß nach dieser letzten formellen Prozedur alles rasch gut zu Ende geht.

Mit herzlichen Grüßen Ihr



Beilage (Zur Rücksendung)

ikgs

Mit freundlicher Empfehlung

K. Schmidle

ikgs



BUCHDRUCKEREI  
KARL SCHMIDLE  
8019 EBERSBERG

**KARL SCHMIDLE**  
**BUCHDRUCK·OFFSETDRUCK**  
**EBERSBERG BEI MÜNCHEN**



Südostdeutsches  
Kulturwerk e.V.  
Güllstrasse 7  
8000 München 2

Ihr Schreiben vom:

Ihre Zeichen:

unser Zeichen

Ebersberg, den

24.1.77

Betrifft:

Sehr geehrte Herren!

Auf Ihre telefonische Anfrage hin unterbreiten wir Ihnen  
neuerlich folgendes Angebot:

Vierteljahresblätter (ab Folge 2)

Auflage: 1500

Umfang: 5 Bogen à 16 Seiten = 80 Seiten  
4 Seiten Umschlag  
2 Blatt Bilder

Satzspiegel: 28 x 42 cicero + K'ziffern

Schrift: Ausführung wie bisher

Druck: alles einfarbig schwarz

Papier: Text 90 g h'frei weiß Offset

Umschlag 170 g h'frei pop-blau

Bildbeilage 90 g weiß Kunstdruck

Aufmachung: Fadenheftung - Bildbeilage um  
den 1. Bogen gelegt

Klischee: werden gesondert berechnet

./.



**KARL SCHMIDLE**  
**BUCHDRUCK·OFFSETDRUCK**  
**EBERSBERG BEI MÜNCHEN**



Südostdeutsches  
 Kulturwerk e.V.  
 Gullstrasse 7  
 8000 München 2

Ihr Schreiben vom:

Ihre Zeichen:

unser Zeichen

24.1.77

Ebersberg, den

Blatt 2

Angebot "Vierteljahresblätter"

Betrifft:

Satzkosten (Maschinensatz + Umbruch)

5 Bogen Grundpreis 9<sup>1</sup>/<sub>10</sub>° 597.--

|                                                                                    |       |
|------------------------------------------------------------------------------------|-------|
| Aufschlag 8 <sup>1</sup> / <sub>8</sub> ° Einschaltungen im Text pro Seite         | 14.35 |
| Aufschlag 8 <sup>1</sup> / <sub>8</sub> ° Fußnoten + kurze Hinweise usw. pro Seite | 17.35 |
| Aufschlag 2-spaltiger Teil der Grundschrift " "                                    | 2.55  |
| Aufschlag 8 <sup>1</sup> / <sub>8</sub> ° Bücherschau 2-spaltig " "                | 14.35 |
| Aufschlag 8 <sup>1</sup> / <sub>8</sub> ° Fußnoten 2-spaltig " "                   | 16.85 |

Zurichtung und Druck

10 Formen a 8 Seiten 91.10 911.--

Umschlag Satz und Druck 287.25

Bildbeilagen Klischees unterbauen  
 Satz und Druck 224.--

Bindekosten Fadenheftung + Bildbeilage  
 um den 1. Bogen gelegt 60.30 904.50

Autorkorrekturen Handsatz DM 26.--  
 Maschinensatz DM 40.--

Satzfehler werden kostenlos beseitigt

Papierkosten bei 5 Bogen Umfang Textteil 614.90  
 Umschlag 231.--  
 Bildbeilagen 79.70

Lieferung: Auflage Gullstrasse 15.--

Sonderdrucke (bis 30 Auflage) je 15.--

+ 5,5 % Mehrwertsteuer

In diesen Preisen ist die Lohnerhöhung ab 1.1.77 mit 2,23 % eingerechnet.

Kosten für Sondermatrizen fallen nicht an



**KARL SCHMIDLE**  
**BUCHDRUCK•OFFSETDRUCK**  
**EBERSBERG BEI MÜNCHEN**



Nach der neuen Berechnung ergibt sich  
 folgender Betrag (nach Heft 3/76)

|       |        |   |          |
|-------|--------|---|----------|
| 5 x   | 597.-- | 2 | 985.--   |
| 7,5 x | 14.35  |   | 107.60   |
| 1,5 x | 17.35  |   | 26.--    |
| 16 x  | 2.55   |   | 40.80    |
| 11 x  | 14.35  |   | 157.85   |
| 0,5 x | 16.85  |   | 8.40     |
| 10 x  | 91.10  |   | 911.--   |
|       |        |   | 224.--   |
|       |        |   | 287.25   |
|       |        |   | 614.90   |
|       |        |   | 79.70    |
|       |        |   | 231.--   |
| 1,5 x | 60.30  |   | 904.50   |
|       |        |   | 15.--    |
|       |        |   | <hr/>    |
|       |        |   | 6 593.-- |
|       |        |   | =====    |

6448.--  
 + 2.23 %    143.79  
 6591.79



*Mit vielen Grüßen!*

*Ms. P. Mural*

An den  
Bundesminister des Innern

D-5300 Bonn 2

Postfach

Rheindorferstraße 198

Gesch.-Z. Vt K I 1 - 921 437/6 - 1976

25. Januar 1977

Betr.: Zuwendungen aus Mitteln zur Erhaltung und Auswertung des  
kulturellen Heimaterbes der Heimatvertriebenen im Haushalts-  
jahr 1977;  
hier: Publikation "Südostdeutsche Vierteljahresblätter"

Bezug: Ihr Schreiben vom 16.12.1976 - Gesch.-Z.: Vt K I 1 - 921 437/6 -  
1976

Sehr geehrter Herr Dr. Broschast!

In Beantwortung Ihres Schreibens vom 16. Dezember vergangenen Jahres  
kann ich Ihnen mitteilen:

1. Die Hin- und Rückreise von Sternberg nach Kempten kostet 2. Klasse  
DM 42,--, dazu kommt, daß der Schriftleiter, da es in Sternberg keine  
Trenn gibt ~~und~~ er weit vom Bahnhof wohnt, eine Taxe zum und vom Bahnhof  
benutzen muß (je DM 4,50). Dazu kommen noch Ausgaben in Kempten  
(Übernachtung einmal und Tagesausgaben) mindestens in Höhe von etwa  
DM 70,--. Außerdem in Kempten mindestens zweimal Taxe, eventuell vier-  
mal, wenn die Druckerei weit vom Hotel ist, also ungefähr DM 20,--.  
Insgesamt für eine Reise DM 141. Da der Schriftleiter zweimal nach  
Kempten fahren muß je Heft DM 282,--.

2. Laut Schreiben des Allgäuer Zeitungsverlages, Kempten, vom 10. Januar  
1977 würden auf Grund der vom Kulturwerk vorgelegten Probeseiten mit  
vielen Sondermetrizen dafür keine zusätzlichen Kosten berechnet, da  
die Druckerei, von Ausnahmen abgesehen, über alle erforderlichen  
Sondermetrizen verfüge.

In der Zwischenzeit habe ich noch einmal ein Angebot der Fa. Schmidle,  
Ebersberg bei München, eingeholt, das ich Ihnen in der Anlage übermittle.  
Es liegt mit DM 6.591,79 pro Heft wesentlich günstiger als die früheren  
Angebote und entspricht in etwa dem Angebot des Allgäuer Zeitungsver-  
lages. In diesem Preis ist bereits die Lohnerhöhung ab 1.1.1977 mit  
2,23% eingerechnet.

Da die Angebote der beiden Druckereien nun etwa gleich hoch sind und  
zudem beim Verbleiben bei der Druckerei Schmidle die Reisekosten für

ikgs

den Redakteur wegfällen, bitte ich um die Erlaubnis, bei der Vergebe des Druckauftrages für die "Südostdeutschen Vierteljahresblätter" bei der elten Druckerei (Schmidle, Ebersberg) verbleiben zu dürfen.

Ich wäre für eine baldige Entscheidung sehr dankbar, damit keine Verzögerung in der Erscheinungsweise der Zeitschrift eintritt.

Mit freundlichen Grüßen.

Im Auftrag

*A. Minnal*  
Dr. Anton Schwob  
2. Vorsitzender

Alt. Ratz

11.2.1977, 9h

Eben rief mich Ministerialrat Dr. Oskar Fehster,  
Bundesinnenministerium, Bonn, an und teilte mir,  
daß das Norddeutsche Kulturwerk seine „Nord-  
deutscher Vierteljahrblätter“ weiterhin bei der Buch-  
druckerei Karl Schmiede, Ebersburg herstellen lassen  
dürfe.

Darvon verständigte ich die Geschäftsstelle des Norddeutschen  
Kulturwerks und bat Frau Gafner, diese Mitteilung dem 2.  
Vorsitzenden Dr. Anton Schaub, Linsbark, weiterzugeben,  
ebenso dem Schatzmeister Dr. Peter Blafz.

Ich verständigte schriftlich den 1. Vorsitzenden Kurt Doplich  
und telefonisch die Druckerei Karl Schmiede.

Dr. A. Lühich

ikgs

DER BUNDESMINISTER DES INNERN

Gesch.-Z. Vt K I 1 - 921 437/6 -1976

Bei allen Antwortschreiben wird um Angabe des obigen  
Geschäftszeichens gebeten.

53 BONN 7, den 15. Februar 1977

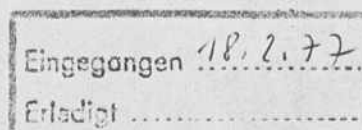
Postfach  
Rheindorfer Straße 188  
Fernschreiber: 8-86864  
8-86896

Fernruf: (02221) 78.4350  
oder 781 (Vermittlung)

Der Bundesminister des Innern - 53 Bonn 7 - Postfach

Südostdeutsches Kulturwerk e.V.  
z.H. Herrn Dr. Blase  
Güllstraße 7

8000 München 2



Betr.: Zuwendungen aus den Mitteln zur Erhaltung und Auswertung  
des kulturellen Heimaterbes der Heimatvertriebenen im  
Haushaltsjahr 1977;

hier: Südostdeutsche Vierteljahresblätter, Folge 2/1977

Bezug: Ihr Schreiben vom 25.1.1977

Sehr geehrter Herr Dr. Blass!

Für Ihr o.a. Schreiben und die beigelegte Neuberechnung der Druckerei Schmidle danke ich.

Die verlagstechnische Prüfung der neuen Berechnung ist noch nicht abgeschlossen. Bei der Eilbedürftigkeit der Angelegenheit bin ich jedoch damit einverstanden, daß unter Zugrundelegung dieser Berechnung die Druckerei Schmidle zunächst mit der Drucklegung der Folge 2/1977 der "Südostdeutschen Vierteljahresblätter" beauftragt wird.

Welche Druckerei künftig mit dem Druck der Vierteljahresblätter zu beauftragen ist, teile ich Ihnen unverzüglich nach Abschluß der verlagstechnischen Prüfung mit.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

*Broschat*

Broschat



19.2.1977

Sehr geehrte Frau Gaßner,

eben empfang ich, knapp vor meinem Aufbruch in die Elman zur meinem vierzehntägigen Erholungsaufenthalt von Ihnen die Ablichtung des Briefs des Bundesministeriums des Inneren vom 15. Februar. Ich bin verzweifelt, daß Herr Broschat die mir von Herrn Ministerialrat Dr. Schuster telefonisch mitgeteilte Erlaubnis zum weiteren Druck unserer Südostdeutschen Vierteljahresblätter bei der Buchdruckerei Schmidle wieder nur auf das nächste Heft begrenzt. So zu arbeiten ist eine Qual und unsere Kulturwerke sind nichts weiter als Ausführungsorgane ministerieller Bürokratie.

Ich bitte Sie, Ablichtungen des Briefs Herrn Dr. Schuster und auch Herrn Dr. Schwob zu schicken; fügen Sie bitte bei: daß ich die Herren sehr bitte, dafür so sorgen, daß Herr Broschat uns auch die weiteren Hefte bei Schmidle herstellen läßt. Ich habe jetzt keine Zeit, den beiden Herrn selber zu schreiben, muß packen, bekomme auch Gäste ins Haus und fühle mich außerdem gar nicht

wohl.

Am besten ist es, wenn Sie diese Zeilen abgelichtet den Herren auch zugehen lassen.

Wie schon mitgeteilt, bin ich bis zum 7. März im Schloß Elmau, 8101 Post Klais/Oberbayern, Fernsprecher 08823/1021.

Ich danke Ihnen und grüße Sie freundlich.

Ihr

Vorsorglich müßten wir auch die Buchdruckerei Karl Schmidle davon unterrichten, daß entsprechend dem eben eingetroffenen Brief des Ministeriums die Erlaubnis, die Vierteljahresblätter weiter dort herzustellen, zunächst nur für das Heft 2 gilt, daß uns aber zugesagt wurde, uns sofort nach Abschluß der verlagstechnischen Prüfung des Angebots der hier in Betracht kommenden beiden ~~VVXIXX~~ Druckereien zu verständigen, welche <sup>von</sup> den Bonner Gebietsrättern uns anbefohlen wird. Das müßte trotz der Langsamkeit solcher Prüfungen nun doch in der allernächsten Zeit zu erwarten sein.

DER BUNDESMINISTER DES INNERN

Gesch.-Z. Vt K I 1 - 921 437/6 -1976

Bei allen Antwortschreiben wird um Angabe des obigen  
Geschäftszeichens gebeten.

53 BONN 7, den 23. Februar 1977

Postfach  
Rheindorfer Straße 198  
Fernschreiber: 8-86864  
8-86896

Fernruf: (02221) 78 4350  
oder 781 (Vermittlung)

*auf den Selbstbrief*  
*7*

Der Bundesminister des Innern - 53 Bonn 7 - Postfach

Südostdeutsches Kulturwerk e.V.  
z.H. Herrn Dr. Blass  
Güllstraße 7

8000 München 2

Eingegangen 28.2.77  
Erledigt

Betr.: Zuwendungen aus den Mitteln zur Erhaltung und Auswertung  
des kulturellen Heimaterbes der Heimatvertriebenen im  
Haushaltsjahr 1977

Bezug: Mein Schreiben vom 15. Februar 1977 - Vt K I 1 - 921 437/6 -

Sehr geehrter Herr Dr. Blass!

Im Nachgang zu meinem o.a. Schreiben teile ich Ihnen nach Ab-  
schluß der verlagstechnischen Prüfung mit, daß der Auftrag für  
die Herstellung der Südostdeutschen Vierteljahresblätter auch  
weiterhin der Druckerei Karl Schmidle, Ebersberg, erteilt wer-  
den kann.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

*Broschat*

Broschat

